

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016

**Villeroy & Boch
Aktiengesellschaft**

**Die Gesellschaft mit Sitz in Mettlach ist unter
der Nummer HRB 63610 im Register des
Amtsgerichts Saarbrücken eingetragen.**

INHALT

Bilanz	3
Gewinn- und Verlustrechnung	5
Lagebericht	6
Grundlagen der Gesellschaft	
Wirtschaftsbericht	
Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft	
Risiko- und Chancenbericht	
Prognosebericht	
Erklärung zur Unternehmensführung	
Vergütungsbericht	
Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter	
Anhang	38
Allgemeines	
Erläuterungen zur Bilanz	
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	
Sonstige Angaben	
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	61

VILLEROY & BOCH AKTIENGESELLSCHAFT, METTLACH

Bilanz zum 31. Dezember 2016

A k t i v a

	Anhang	<u>31. Dezember 2016</u>		<u>31. Dezember 2015</u>	
		<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1.837		1.543	
Sachanlagen	1	60.708		59.039	
Finanzanlagen	2	258.127		279.620	
		<u> </u>	<u>320.672</u>	<u> </u>	<u>340.202</u>
Umlaufvermögen					
Vorräte	3		64.335		64.847
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *		48.538		47.150	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		101.495		93.281	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände *		24.046		20.340	
		<u> </u>	<u>174.079</u>	<u> </u>	<u>160.771</u>
Flüssige Mittel	5		107.110		71.334
			<u>345.524</u>		<u>296.952</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	6		93		201
Aktive latente Steuern	7		7.992		7.549
			<u> </u>		<u> </u>
			<u>674.281</u>		<u>644.903</u>

*Veränderung im Ausweis nach Einführung BilRUG.

Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst, detaillierte Informationen sind im Anhang unter der jeweiligen Textziffer angegeben.

Passiva

	Anhang	<u>31. Dezember 2016</u>		<u>31. Dezember 2015</u>	
		<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital		71.909		71.909	
Nennbetrag der eigenen Anteile		-4.309		-4.309	
Ausgegebenes Kapital	8		67.601		67.601
Kapitalrücklage			193.587		193.587
Gewinnrücklagen	9		38.513		38.513
Bilanzgewinn	10		18.932		17.386
			318.633		317.087
Rückstellungen					
	11				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		134.690		126.529	
Übrige Rückstellungen		65.147		54.368	
			199.837		180.897
Verbindlichkeiten					
	12				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		50.435		50.436	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		33.779		29.666	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		61.092		50.617	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		77		77	
Übrige Verbindlichkeiten		10.359		13.085	
			155.742		143.881
Rechnungsabgrenzungsposten	13		69		61
Passive latente Steuern	14		0		2.977
			674.281		644.903

VILLEROY & BOCH AKTIENGESELLSCHAFT, METTLACH
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar - 31. Dezember 2016

	Anhang	<u>2016</u> TEuro	<u>2015</u> TEuro
Umsatzerlöse*	18	504.766	466.880
Veränderung der Erzeugnisbestände und andere aktivierte Eigenleistungen	19	<u>815</u>	<u>1.282</u>
Gesamtleistungen		505.581	468.162
Sonstige betriebliche Erträge*	20	28.915	54.051
davon Erträge aus der Währungsumrechnung 13.992 TEuro (Vj. 17.905 TEuro)			
Materialaufwand	21	-235.444	-219.182
Personalaufwand	22	-119.667	-116.591
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	23	-11.146	-11.724
Sonstige betriebliche Aufwendungen*	24	-148.336	-160.844
Davon			
Aufwendungen:	- au		
s der Währungsumrechnung 10.908 TEuro (Vj. 19.951 TEuro)			
- nach Artikel 67 Abs. 1 und 2 EGHGB 3.930 TEuro (Vj. 1.630 TEuro)			
Beteiligungsergebnis	25	10.426	12.413
davon aus verbundenen Unternehmen TEuro 3.536 (Vj. 8.235 TEuro)			
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	26	-814	-140
Zinsergebnis	27	-10.485	-10.022
davon Erträge aus der Aufzinsung 0 TEuro (Vj. 1 TEuro)			
davon Aufwendungen aus der Aufzinsung 15.009 TEuro (Vj. 14.618 TEuro)			
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	28	-4.478	-2.319
davon Ertrag aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern 3.419 TEuro (Vj. Aufwand 1.630 TEuro)			
Ergebnis nach Steuern		<u>14.552</u>	<u>13.805</u>
Sonstige Steuern*		-769	-1.086
Davon Grundsteuern 592 TEuro (Vj. 532 TEuro)			
Jahresüberschuss		<u>13.783</u>	<u>12.719</u>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<u>5.149</u>	<u>4.667</u>
Bilanzgewinn		<u>18.932</u>	<u>17.386</u>

* Veränderung im Ausweis nach Einführung BilRUG.

Die Vorjahreswerte wurden teilweise angepasst, detaillierte Informationen sind im Anhang unter der jeweiligen Textziffer angegeben.

Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

Lagebericht 2016

1. Grundlagen der Gesellschaft

1.1. Geschäftsmodell

Organisatorische Struktur

Villeroy & Boch ist ein international führender Keramikhersteller. Als Komplettanbieter im Bad und „rund um den gedeckten Tisch“ unterteilt sich unser operatives Geschäft in die beiden Unternehmensbereiche Bad und Wellness sowie Tischkultur. Konzernübergreifende Aufgaben und Funktionen werden von unseren Zentralbereichen wahrgenommen.

Die Villeroy & Boch AG fungiert als Konzernobergesellschaft für insgesamt 52 direkt oder indirekt gehaltene, vollkonsolidierte Tochtergesellschaften. Ausführliche Informationen zum Konsolidierungskreis und zur Beteiligungsstruktur des Villeroy & Boch-Konzerns sind in Tz. 2 des Anhangs zum Jahresabschluss dargestellt.

Unternehmensbereiche, Kunden und Absatzmärkte

Unsere Produkte werden in 125 Ländern verkauft. Im Unternehmensbereich Bad und Wellness umfasst unser Produktportfolio keramische Badkollektionen in unterschiedlichen Stilrichtungen, Badmöbel, Dusch-, Wannen- und Whirlpoolsysteme, Armaturen, keramische Küchenspülen und ergänzendes Zubehör. Hierfür wenden wir uns in der Regel über einen zwei- bzw. dreistufigen Vertriebsweg an den Endverbraucher. Unsere Kernzielgruppen stellen dabei Händler, das verarbeitende Handwerk, Architekten, Interior Designer und Fachplaner dar. Weltweit sind unsere Bad- und Wellness-Produkte in über 10.400 Showrooms ausgestellt. Daneben erreichen wir die jeweiligen Zielgruppen über unterschiedliche Kommunikationsmedien, unter anderem den auf unserer Internetseite speziell für Architekten, Planer und Handwerker eingerichteten Profi-Bereich, der umfassende Informationen über Produktneuheiten, Referenzen und Planungstools inklusive technischer Produktspezifikationen bietet. Dem Endverbraucher stehen zudem mit dem Badinspirator, dem Badplaner oder der Augmented Reality-App praktische Anwendungen zur Verfügung, die es ihm in einer virtuellen Umgebung ermöglichen, komplette Bäder individuell zu planen und zu gestalten.

Unser Produktsortiment im Unternehmensbereich Tischkultur umfasst hochwertiges Geschirr, Gläser, Besteck und passende Accessoires, Küchen- und Tischtextilien sowie Geschenkartikel. Dabei beliefern wir zum einen den Fachhandel – vom kleinen Porzellangeschäft über große Warenhausketten bis hin zu spezialisierten E-Commerce-Anbietern. Zum anderen erreichen wir den Endverbraucher über unsere eigenen Einzelhandelsaktivitäten. Dazu zählen 120 Villeroy & Boch-Geschäfte sowie rund 570 von unserem eigenen Personal betreute Verkaufspunkte in namhaften Warenhäusern. Außerdem verfolgen wir auch im eigenen Einzelhandel den kontinuierlichen Ausbau unserer weltweiten Onlinepräsenz. Mittlerweile vertreiben wir unsere Tischkultur-Produkte in mehr als 20 Ländern über eigene Online-Shops. Insgesamt sind unsere Produkte an weltweit rund 5.250 Verkaufsstellen erhältlich.

Darüber hinaus ergänzen wir unser Sortiment mit lizenzierten Produkten aus dem Bereich „Wohnen“. Hierzu gehören vor allem Leuchten, Badaccessoires, Gartenmöbel und Fußböden.

Im Projektgeschäft beider Unternehmensbereiche setzen wir auf spezialisierte Vertriebseinheiten. Zielgruppe für Projekte im Sanitärbereich sind in erster Linie Architekten, Interior Designer sowie Planer von öffentlichen Einrichtungen, Bürogebäuden, Hotels und hochwertigen Wohnkomplexen. Im

Unternehmensbereich Tischkultur sprechen wir vorrangig Investoren und Betreiber von Hotels und Restaurants an.

Standorte

Die Villeroy & Boch AG und ihre Konzernzentrale haben ihren Sitz im saarländischen Mettlach.

Wir unterhalten derzeit 14 Produktionsstandorte in Europa, Asien und Amerika. Unsere Produkte für den Unternehmensbereich Tischkultur werden in den Werken Merzig und Torgau (beide Deutschland) hergestellt. In den übrigen zwölf Werken fertigen wir Produkte für den Unternehmensbereich Bad und Wellness. Sanitärkeramik produzieren wir an den Standorten in Mettlach (Deutschland), Valence d'Agen (Frankreich), Hódmezővásárhely (Ungarn), Lugoj (Rumänien), Gustavsberg (Schweden), Ramos (Mexiko) und Saraburi (Thailand). Darüber hinaus stellen wir in Treuchtlingen (Deutschland) und Mondsee (Österreich) Badmöbel her, während wir in Roden (Niederlande) und Roeselare (Belgien) Bade- und Duschwannen sowie Whirlpools und in Vargarda (Schweden) Armaturen fertigen.

1.2. Steuerungssystem

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG steuert den Gesamtkonzern mittels einer fest definierten Führungsstruktur und operativer Ziele, deren Erreichungsgrad durch festgelegte Kennzahlen überwacht wird. Hierbei stehen finanzielle Steuerungsgrößen im Fokus, während nichtfinanzielle Leistungsindikatoren – auch im Hinblick auf die ab 2017 geltende Pflicht zur erweiterten Nachhaltigkeitsberichterstattung – perspektivisch eine wichtigere Rolle spielen könnten.

Die Leistungsstärke unseres Konzerns im Ganzen sowie unserer beiden Unternehmensbereiche im Einzelnen wird mit den folgenden finanziellen Steuerungsgrößen gemessen: Nettoumsatzerlöse, Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und rollierende operative Nettovermögensrendite. Letztere errechnet sich aus dem rollierenden operativen Ergebnis, geteilt durch das operative Nettovermögen auf Basis der Durchschnittswerte der vergangenen zwölf Monate. Das hier verwendete operative Ergebnis ist das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit auf Konzernebene. Das operative Nettovermögen errechnet sich als die Summe der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, Vorräte, Warenforderungen und der sonstigen operativen Vermögenswerte abzüglich der Summe der Lieferantenverbindlichkeiten, Rückstellungen und der übrigen operativen Verbindlichkeiten.

1.3. Forschung und Entwicklung

Unsere Aktivitäten in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit und bilden damit die Basis für einen langfristigen und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg.

Einschließlich der Designentwicklung haben wir im Jahr 2016 in der Villeroy & Boch AG 10,0 Mio. Euro (Vorjahr: 9,5 Mio. Euro) in Forschung und Entwicklung investiert. Hiervon entfielen 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 6,1 Mio. Euro) auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness sowie 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro) auf den Unternehmensbereich Tischkultur.

Schwerpunkte unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Geschäftsjahr 2016 waren die Weiterentwicklung der keramischen Werkstoffe, Oberflächen und Fertigungstechnologien, insbesondere im Hinblick auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness.

Unser ständiger Anspruch, verbesserte Keramik und innovative Produkte mit greifbarem Kundennutzen

zu entwickeln, stellt eine Herausforderung dar, der wir uns unter anderem durch Kooperationen mit externen Expertenteams aus der angewandten Forschung und der industriellen, experimentellen Entwicklung stellen. Vor diesem Hintergrund haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr unser Forschungs- und Entwicklungsnetzwerk gestärkt und erweitert. Unter anderem starteten wir eine Zusammenarbeit mit dem Luxembourg Institute of Science and Technology (LIST) in verschiedenen Technologiefeldern. Im Rahmen der Forschungsinitiative „infectcontrol 2020“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) lief ein gemeinsam mit sieben weiteren Verbundpartnern aus Hochschul- und Forschungsinstituten sowie Industriepartnern betriebenes Forschungsvorhaben erfolgreich an. Als Teilziele verfolgen wir dabei die Weiterentwicklung von pflegeleichten und antibakteriellen Oberflächen sowie intelligenten Designkonzepten zur Steigerung der Hygiene und Vermeidung von Infektionsrisiken vor allem im relevanten Objektbereich, also beispielsweise in klinischen Einrichtungen sowie öffentlichen Gebäuden und Anlagen. Darüber hinaus haben wir durch unsere Mitarbeit in Fachgremien bei aktuellen Forschungsprojekten auf dem Gebiet keramischer Rohstoffe, die unter anderem von der Deutschen Keramischen Gesellschaft gefördert werden, mitgewirkt.

Im Rahmen der generellen Weiterentwicklung unserer Fertigungsverfahren wurden Projekte initiiert, die die Schaffung von robusten Prozessen, Rohstoff- und Ressourceneffizienz, Standardisierung und die Ausbringungsverbesserung zum Ziel haben. Unterstützend hierfür wurden Managementmethoden wie LEAN und die Datenanalyse mit statistischen Verfahren eingesetzt sowie Fertigungsanlagen konstruktiv neu entwickelt. Als Ergebnis dieser Projekte konnten zwei Patente im Schlickerguss- bzw. Druckgussverfahren angemeldet werden.

Produktbezogene Entwicklungstätigkeiten im Unternehmensbereich Bad und Wellness betrafen insbesondere den Bereich innovativer Drucktechniken. So wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr die Entwicklung des direkten Inkjet-Druckverfahrens, mit dem z. B. das Bedrucken von keramischen Duschböden mit fotorealistischen Dekoren möglich ist, aufgrund der positiven Marktresonanz weiter forciert. Zudem wurde das von einer renommierten Designerin speziell für die hochwertige Waschtisch-Edition Artis erstellte Farbkonzept mit 15 neuentwickelten Farbglasuren erfolgreich am Markt eingeführt. Dieses Farbkonzept, das mittlerweile auch auf Küchenspülen und einige Badewannenmodelle übertragen wurde, erforderte die Entwicklung einer maßgeschneiderten Glasiertechnik zur Fertigung der Bicolor-Optik.

Weiterhin richtete sich unser Forschungs- und Entwicklungsfokus auf die Produktkategorie der Dusch-WCs, die insbesondere im asiatischen Raum verbreitet sind und mittlerweile auch in Europa einer wachsenden Nachfrage begegnen. Hierbei lagen die Schwerpunkte in der Verbesserung unserer Modelle hinsichtlich Design und Nutzungskomfort, um den hohen ästhetischen und funktionalen Ansprüchen unserer Kunden optimal Rechnung zu tragen. Die Arbeit an intuitiven Designkonzepten sowie eine anwender- und wartungsfreundliche Installationstechnik standen dabei im Mittelpunkt. Ebenso bietet die Digitalisierung weiteres Innovationspotenzial für den Unternehmensbereich Bad und Wellness, da Gebäude zunehmend mit intelligenter Haustechnik ausgestattet werden. Anhand der Definition realer Nutzungsszenarien leiten wir entsprechende Produkte mit spezifischen Eigenschaften ab – von emotionaler Lichtgestaltung und Musik über personalisierte Einstellungen bis hin zu automatischen Funktionalitäten, die das Einsparen von Energie und Ressourcen ermöglichen.

Im Unternehmensbereich Tischkultur betrafen die Schwerpunkte unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten insbesondere den weiteren Ausbau unserer neuen Food-Trend Kollektionen. Diese orientieren sich an aktuellen Speise- und Getränketrends und tragen dabei modernen durch verbraucherrelevante Megatrends wie Mobilität, Urbanisierung und Individualisierung geprägten Konsumgewohnheiten Rechnung. Die erfolgreichen Konzepte, die im Jahr 2016 durch neue Artikel ergänzt wurden, zeichnen sich neben ihrem ästhetischen Design auch durch funktionale Alleinstellungsmerkmale aus, die auf individuelle Verbraucherbedürfnisse zugeschnitten sind. Darüber

hinaus wurde im Unternehmensbereich Tischkultur an der Entwicklung von Produkten für die Themenfelder Kaffee und Tee gearbeitet, die sich etwa durch besondere Funktionen hinsichtlich der Aromaentfaltung differenzieren. Wir sprechen mit all diesen Produkttrends in erster Linie Menschen an, die insbesondere im Bereich „Essen und Trinken“ anstelle der Anschaffung von kompletten Kollektionen zunehmend unkomplizierte und individuelle, bedarfsspezifische bzw. variantenreiche Lösungen präferieren.

Die Inhalte unserer Entwicklungsarbeit im Unternehmensbereich Tischkultur umfassten neben formalen Produktdesigns auch neue Gestaltungsmöglichkeiten für keramische Oberflächen - beispielsweise eine Steinoptik - und deren verfahrenstechnische Umsetzung. Zudem arbeiteten wir an der kontinuierlichen Verbesserung und Ausweitung der automatisierten Fertigung, die spezielle Themen wie die fotooptische Sortierung umfasst.

Unternehmensbereichsübergreifend haben wir uns im Geschäftsjahr 2016 mit der Weiterentwicklung unserer innovativen Fertigungstechniken beschäftigt. Gemeinsam mit Fraunhofer Instituten und Zulieferfirmen arbeiten wir zum Beispiel an der energie- und rohstoffeffizienten Technologie des Spritzglasierens mit überhitztem Wasserdampf („Dampfglasieren“) sowie an der zur Qualitätssicherung verwendeten Ultraschallsensorik. Ebenso gewinnen additive Fertigungsverfahren und die damit verbundenen Designfreiheiten bei Werkstoffen wie Metall und Kunststoff zunehmend an Bedeutung – sowohl in der Serien- als auch in der nachfragebasierten Einzelstückfertigung. In diesem Zusammenhang wurden Machbarkeitsstudien mit externen Wissenspartnern initialisiert, um die Potenziale dieser Schlüsseltechnologie auch für keramische Werkstoffe nutzbar zu machen.

1.4. Einkauf

Das Beschaffungsportfolio von Villeroy & Boch umfasst sowohl den Einkauf von Rohmaterialien, Energie sowie Hilfs- und Betriebsstoffe für eigene Produktionsstätten als auch den Zukauf von Halbfertig- und Fertigwaren. Darüber hinaus werden Investitionsgüter, Verpackungsmaterialien, Transportleistungen und eine große Bandbreite weiterer Dienstleistungen beschafft. Unser Beschaffungsvolumen inklusive Investitionen macht einen wesentlichen Betrag der Umsatzerlöse aus. Ziel unserer Einkaufsorganisation und unserer Beschaffungsstrategien ist die Auswahl zuverlässiger Lieferanten, welche die benötigten Materialien und Dienstleistungen in der erforderlichen Qualität und Menge zum geforderten Zeitpunkt und zum richtigen Preis bereitstellen.

Die Einkaufspreise standen im Jahr 2016 unter dem Einfluss sinkender Preise an den meisten Rohstoffmärkten. Villeroy & Boch profitierte insbesondere von der Entwicklung der Öl-, Gas- und Strompreise, die zu entsprechenden Kostenreduzierungen führte. Hierbei hielt sich der Einfluss von Wechselkursveränderungen hingegen in Grenzen, weil sich der für die Mehrheit der Rohstoffpreise maßgebende US-Dollar im Vergleich zur Konzernwährung Euro im Berichtszeitraum relativ wertstabil präsentierte. Positive Effekte ergaben sich infolge der Wertverluste beim Britischen Pfund.

Wir messen unseren Lieferantenbeziehungen eine große Bedeutung bei. Im Rahmen eines konsequenten strategischen Beschaffungsmanagements führen wir laufend Bewertungen unserer Lieferanten anhand eines standardisierten Kriterienkatalogs in den Kategorien Qualität, Kosten, Logistik, Service, Technologie und Umwelt durch und entwickeln auf dieser Basis unsere Zusammenarbeit weiter. Außerdem gilt es, Lieferantenbeziehungen so zu gestalten, dass jegliche Risiken in der Zusammenarbeit möglichst minimiert werden. Dementsprechend werden Lieferantenverträge verhandelt, die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften sichergestellt und ein daran ausgerichtetes Risikomanagement praktiziert. Insbesondere verpflichten wir unsere Lieferanten im Rahmen des „Supplier Code of Conduct“, sich hinsichtlich Integrität, Geschäftsethik, Arbeitsbedingungen und Beachtung von Menschenrechten an dieselben Standards zu halten, denen wir als Unternehmen verpflichtet sind und zu deren Einhaltung wir

uns bekennen.

1.5. Änderungen der rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen

Villeroy & Boch agiert als international aufgestellter Konzern in einem breiten dynamischen Rechtsumfeld. Vor diesem Hintergrund setzte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 der Trend einer zunehmenden Regulierung von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen fort, deren unternehmensseitige Umsetzung mit nicht unerheblichen bürokratischen Mehraufwendungen verbunden ist.

Auf EU-Ebene haben sich zum einen die kapitalmarktrechtlichen Anforderungen im Zuge des Inkrafttretens der Marktmissbrauchsverordnung insbesondere mit Blick auf einzuhaltende Dokumentationsverpflichtungen erheblich verschärft. Zum anderen wird die im Frühjahr 2016 verabschiedete und ab 25. August 2018 anzuwendende EU-Datenschutz-Grundverordnung zu einer Vereinheitlichung des europäischen Datenschutzes führen; im Rahmen der Vorbereitung gilt es, die mit den neuen Vorgaben verbundenen intensiven Dokumentationsanforderungen sowie die Implementierung von zusätzlichen technischen und organisatorischen Maßnahmen rechtzeitig umzusetzen.

Weiterhin haben sich die OECD und G20 im Zuge des BEPS Projekts (Base Erosion and Profit Shifting) auf umfassende internationale Besteuerungsstandards verständigt, um aggressiven Steuergestaltungen international tätiger Konzerne entgegenzuwirken. Dieser Maßnahmenplan betrifft unter anderem die Themen Doppelbesteuerungsabkommen, Verrechnungspreisleitlinien und -dokumentationen, Zinsschranke und Hinzurechnungsbesteuerung. In Teilen werden diese Punkte bereits heute - zum Beispiel im Falle des Country by Country-Reporting - sowie in den kommenden Jahren sukzessive von den einzelnen Staaten in nationales Steuerrecht umgesetzt.

Auch im Rahmen der externen Finanzberichterstattung steigen die inhaltlichen Anforderungen für uns als kapitalmarktorientiertes Unternehmen zusehends. Nicht zuletzt stellen die laufende Adaption neu verabschiedeter Rechnungslegungsnormen sowie die Einführung der erstmals für das Geschäftsjahr 2017 verpflichtend werdenden Nachhaltigkeitsberichterstattung wichtige Themen in den Arbeitsprogrammen der zuständigen Fachabteilungen dar.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Das Weltwirtschaftswachstum fiel 2016 insgesamt mäßig aus und lag unter dem Niveau des Vorjahres. Im Euroraum war eine moderate Expansion zu beobachten, die maßgeblich durch die hohe Beschäftigungsdynamik gestützt wurde. Zwar sorgte das Brexit-Votum für eine Eintrübung der Konjunkturaussichten in Großbritannien, jedoch konkretisierten sich daraus bislang keine spürbaren gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen für den Euroraum. Die deutsche Wirtschaft ist im abgelaufenen Jahr mit 1,9 % robust gewachsen – so stark wie 2011 nicht mehr. Wichtige Treiber hierfür waren sowohl die privaten als auch die staatlichen Konsumausgaben sowie der anhaltend starke Export. In Frankreich blieb die Expansionsrate unter dem europäischen Durchschnitt. Unterdessen verlor die US-Konjunktur an Schwung und konnte nicht an das starke Wachstum des Vorjahres anknüpfen. Die chinesische Wirtschaft ist nach einem mäßigen Jahresbeginn im weiteren Jahresverlauf wieder solide gewachsen und profitierte dabei vor allem von fiskalischen Impulsen, während sich in Russland die Rezession verlangsamte.

Im Unternehmensbereich Bad und Wellness wird die Geschäftsentwicklung maßgeblich durch die europäische Wohnungsbaukonjunktur beeinflusst. Der Wohnungsbau in Europa ist im Jahr 2016 laut

aktuellen Hochrechnungen mit 3,9 % deutlich stärker als im Vorjahr gewachsen. Neben dem anhaltenden Bauboom in Deutschland stachen insbesondere die sehr positiven Entwicklungen in den Ländern Niederlande und Schweden hervor. Erfreulicherweise konnte die Baukonjunktur nach einigen Jahren der Zurückhaltung auch in Frankreich wieder zulegen.

Ein bedeutender Einflussfaktor für den Absatzerfolg im Unternehmensbereich Tischkultur ist das Konsumklima der Privathaushalte. Laut Gemeinschaftsdiagnose entwickelte sich der private Konsum in Europa mit einer Zuwachsrate von 2,0 % auf einem stabilen Niveau. Die Konsumentenaktivität spiegelt sich auch in der Besucherfrequenz im Einzelhandel wider, die in weiten Teilen Europas im Berichtszeitraum rückläufig war. Auf dem für Villeroy & Boch sehr wichtigen Heimatmarkt Deutschland sank die Besucherfrequenz im Vorjahresvergleich um 3,1 %.

2.2. Ertragslage

Die folgenden Erläuterungen geben einen Überblick über unsere Ertragslage im Geschäftsjahr 2016.

2.2.1. Umsatz

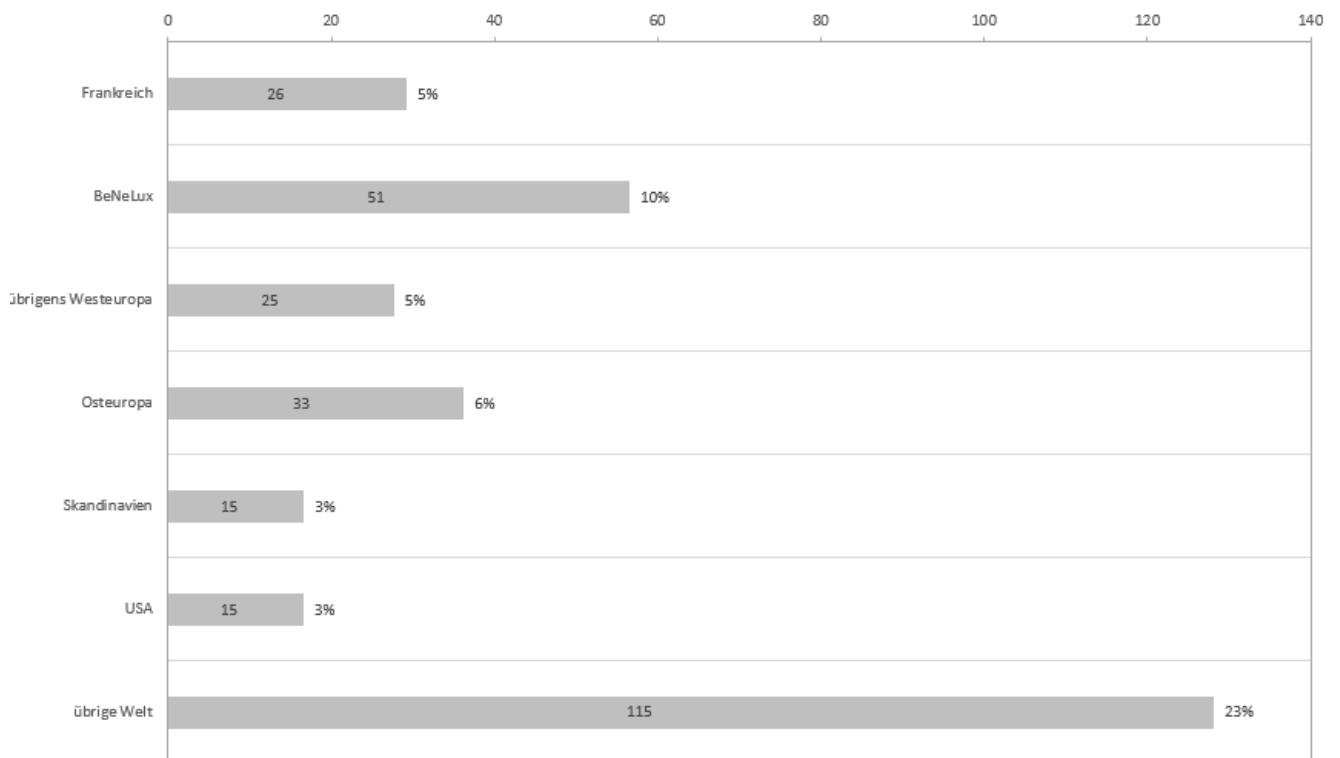
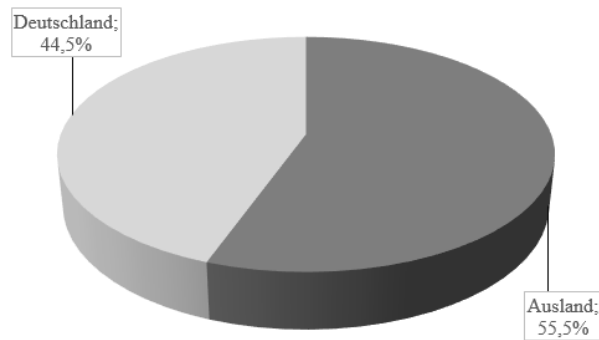
In diesem Abschnitt werden die Umsatzzahlen der Geschäftsjahre 2015 und 2016 erstmals gemäß BilRUG-Richtlinie ausgewiesen. Dadurch weichen die Umsatzzahlen mit den in 2015 berichteten Werten ab. Weitere Informationen hierzu finden sich in Tz. 18.

Die Villeroy & Boch AG erzielte demnach im Geschäftsjahr 2016 einen Gesamt-Umsatz von 505 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 487 Mio. Euro bedeutet dies einen Umsatzzanstieg von 18 Mio. Euro bzw. 3,7 %. Somit wurde die im Vorjahresbericht für das Jahr 2016 prognostizierte Umsatzsteigerung von 3 bis 5 % erreicht.

Umsatz nach Ländern Villeroy & Boch AG (in Mio. Euro)

	<u>Mio. Euro</u>
Deutschland	225
Ausland	280
	<u>505</u>

Ausland Gesamt 280 Mio. Euro



Prozent-Angabe vom Gesamtumsatz der Villeroy & Boch AG

Bad und Wellness

Unser wichtiger Heimatmarkt Deutschland hat sich in 2016 mit einem Umsatzwachstum von 11,7 % gegenüber dem Vorjahr sehr gut entwickelt und damit das Wachstum der Sanitärbranche und die Entwicklung der Baukonjunktur übertroffen. Daneben konnten wir auch in Frankreich (45,7 %), den BeNeLux (16,6 %) und China (24,3 %) erfreuliche Umsatzsteigerungen erzielen. Umsatzrückgänge mussten wir jedoch in der Schweiz (-18,2 %), Ungarn (-15,0 %) und in Italien, wo die Zurückhaltung in der Baukonjunktur weiterhin anhält, mit -7,1 % verzeichnen.

Tischkultur

Auf den zentraleuropäischen Märkten, einschließlich unseres Heimatmarktes, mussten wir im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Umsatzrückgang (-2,0 %) verzeichnen. Dieser resultiert im Wesentlichen aus dem Kernmarkt Deutschland, wo wir sowohl im klassischen Fachhandel als auch im Own

Retail-Geschäft gegenüber dem Vorjahr Umsatz verloren haben. Positiv hingegen entwickelte sich der Umsatz in den asiatischen Märkten: In China wurde insbesondere dank eines starken Projektgeschäfts mit Hotels und Restaurants ein Umsatzplus von 30,2 % erreicht. Wesentliche Umsatzsteigerungen erzielte der Unternehmensbereich darüber hinaus in Südkorea (+34,3 %).

In den osteuropäischen Ländern, speziell in Russland (+18,3 %), Polen (+11,8 %) und Tschechien (+37,9 %), konnten durch spezielle Aufträge mit unseren Zweitmarken hohe Wachstumsraten erreicht werden. In Großbritannien jedoch (-16,9 %) ist ein Großteil des Umsatzrückganges auf negative Währungseffekte zurückzuführen. Während der Umsatz in Frankreich im Berichtsjahr stagnierte (0,0 %), mussten wir für BeNeLux (-5,5 %) einen Umsatzrückgang verzeichnen.

Über alle Märkte haben sich unsere forcierten Vertriebs- und Marketingaktivitäten, insbesondere im Bereich E-Commerce durch ein überproportionales Wachstum ausgezahlt.

Von dem Gesamtumsatz entfallen 100 Mio. Euro Umsatz an Konzerngesellschaften.

Umsatz in den Unternehmensbereichen (in Mio. Euro)

Unternehmensbereich	2015	2016	Veränderung	
Verkauf von Produkten Bad und Wellness	261	291	30	11%
Verkauf von Produkten Tischkultur	206	193	-12	-6%
Erbringung sonst. Leistungen, Vermietung und Verpachtung	20	21	1	3%
Gesamtumsatz	<u>487</u>	<u>505</u>	<u>17</u>	<u>4%</u>

Auftragsbestand

Unser Auftragsbestand zum 31. Dezember 2016 betrug 39,5 Mio. Euro. Davon entfielen auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness 31,1 Mio. Euro und auf den Unternehmensbereich Tischkultur 8,4 Mio. Euro.

2.2.2. Ergebnis

Ausgehend vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in 2015 von 16,1 Mio. Euro zeigt sich im Berichtszeitraum eine Ergebnissteigerung um 2,9 Mio. Euro auf rd. 19,0 Mio. Euro (Abweichung zum ausgewiesenen Vorjahreswert von 16,7 Mio. Euro aufgrund BilRUG). Es entfällt mit 15,2 Mio. Euro auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness und mit 3,8 Mio. Euro auf den Unternehmensbereich Tischkultur. Der Jahresüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr von 12,7 Mio. Euro auf 13,8 Mio. Euro, insbesondere aufgrund des höheren Umsatzes, gestiegen.

Im Geschäftsjahr 2016 erzielte die Villeroy & Boch AG um 25 Mio. Euro niedrigere sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 28,9 Mio. Euro. Dies ist hauptsächlich auf einen Ausweisseffekt aufgrund der Umsetzung durch das BilRUG zurückzuführen. Nähere Informationen zu den sonstigen betrieblichen Erträgen sind unter Tz. 20 im Anhang aufgeführt.

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund tarifpolitischer Personalkostensteigerungen um rund 3,1 Mio. Euro auf 119,7 Mio. Euro gestiegen. Nähere Informationen zu den Personalaufwendungen sind unter Tz. 22 im Anhang aufgeführt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 12,5 Mio. Euro auf 148,3 Mio. Euro gesunken. Dies

resultiert vor allem aus niedrigeren Aufwendungen aus der Währungsumrechnungen (9,0 Mio. Euro). Nähere Informationen zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter Tz. 24 im Anhang aufgeführt.

Das Finanzergebnis hat sich um 3,1 Mio. Euro auf -0,9 Mio. Euro verschlechtert und setzt sich aus Beteiligungsergebnis, Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und Zinsergebnis zusammen. Ausschlaggebend für den Rückgang sind niedrigere Erträge aus Beteiligungen.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Steueraufwand um 2,2 Mio. Euro. Davon entfielen 4,8 Mio. Euro auf die Erhöhung des Aufwandes aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, die durch eine Veränderung der bilanzierten latenten Steuern von 2,6 Mio. Euro teilweise kompensiert wurden. Unter Einbezug eines Aufwandes von 3,9 Mio. Euro aus der Zuführung der Pensionsrückstellungen ergibt sich ein Jahresüberschuss 2016 in Höhe von 13,8 Mio. Euro (Vorjahr 12,7 Mio. Euro).

Ergebnis unterstützend haben die sehr gute Umsatzentwicklung des Unternehmensbereichs Bad und Wellness sowie realisierte Produktivitätssteigerungen in unseren Tischkulturwerken verbunden mit einer hohen Kostendisziplin in unseren Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungsstrukturen sowie in den Verwaltungsbereichen gewirkt.

Die in einem Korridor von 5 bis 10 % prognostizierte Steigerung des EBIT (vor Sondererträgen aus Immobilientransaktionen) des Villeroy & Boch Konzerns haben wir mit einem Wachstum von 9,4 % gegenüber dem Vorjahr erreicht.

Im Villeroy & Boch Konzern dient die Rendite auf das rollierende operative Nettovermögen als eine Steuerungsgröße. Da die Villeroy & Boch AG in die wesentlichen Warenströme des Konzerns eingebunden ist, erfolgt die Steuerung durch die beiden Unternehmensbereiche auch für die betreffenden Bereiche der Villeroy & Boch AG.

Die operative Nettovermögensrendite des Konzerns verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von 13,6 % auf nunmehr 15,7 %. Dabei wurde die deutliche Erhöhung des rollierenden operativen Nettovermögens infolge der sinkenden Werte des Nettobetriebsvermögens und gleichfalls durch die sehr gute Ergebnisentwicklung beidseitig verbessert.

Vorschlag für die Dividende

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 24. März 2017 vor, den Bilanzgewinn der Villeroy & Boch AG zur Ausschüttung einer Dividende von

0,48 Euro für die Stamm-Stückaktie
0,53 Euro für die Vorzugs-Stückaktie

zu verwenden. Das Ausschüttungsvolumen beträgt folglich insgesamt 14,2 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Bestands eigener Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft zum Ausschüttungszeitpunkt beträgt der Liquiditätsabfluss daraus 13,3 Mio. Euro.

2.3. Finanzlage

2.3.1. Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Wir verfügen über ein zentrales Finanzmanagement, das die globale Liquiditätssteuerung, das Cash Management sowie das Management von Marktpreisrisiken umfasst.

Das Finanzmanagement wird konzernweit einheitlich aus der zentralen Abteilung Konzern-Treasury heraus ausgeführt. Den Rahmen hierfür bilden neben externen gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen auch interne Richtlinien und Limite.

Unser Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass wir jederzeit unsere Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Die Zu- und Abflüsse aus dem operativen Geschäft sind Basis der täglichen Kontendisposition sowie der kurz- und mittelfristigen Liquiditätsplanung.

Daraus entstehende Finanzierungsbedarfe werden in der Regel über Bankkredite abgedeckt. Liquiditätsüberschüsse legen wir unter Beachtung von Risiko- und Renditegesichtspunkten am Geldmarkt an. Unter der Bedingung einer guten Bonität der Finanzhandelspartner, ausgedrückt in einem Investment Grade Rating, verfolgen wir das Ziel, ein optimales Finanzergebnis zu erreichen.

Unser Cash Management wird ebenfalls zentral gesteuert und gestaltet. Die Zentralisierung von Zahlungsströmen durch Cash-Pooling-Verfahren steht dabei im Rahmen der wirtschaftlichen Effizienz an vorderster Stelle. Ein Inhouse-Cash-System führt konzerninterne Zahlungsströme immer dann über interne Verrechnungskonten aus, wenn dies steuerlich und rechtlich möglich ist. Durch die konzerninterne Verrechnung reduzieren wir somit die Anzahl externer Bankgeschäfte auf ein Mindestmaß. Zur Durchführung des Zahlungsverkehrs sind standardisierte Prozesse und Übermittlungswege etabliert.

Das Management von Marktpreisrisiken umfasst die Bereiche Währungskursrisiken, Zinsänderungsrisiken und sonstige Preisänderungsrisiken. Unser Ziel ist es, die Auswirkungen von Schwankungen auf das Ergebnis der Unternehmensbereiche und des Konzerns zu begrenzen. Das konzernweite Risikopotenzial wird hierzu regelmäßig ermittelt, und entsprechende Sicherungsentscheidungen werden getroffen.

Weitere Informationen zum Management von Risiken finden sich im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ des Lageberichts.

2.3.2. Kapitalstruktur

Unsere Finanzierungsstruktur setzt sich wie folgt zusammen:

In Mio. Euro	2016	2015
Eigenkapital	319	317
Langfristige Schulden	195	190
Kurzfristige Schulden	160	138
Summe Eigenkapital und Schulden	674	645

Das Eigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. Euro gestiegen. Unsere Eigenkapitalquote zum aktuellen Bilanzstichtag betrug 47,3 % (VJ: 49,2 %) und ist gegenüber dem Vorjahreswert aufgrund der auf 674,3 Mio. Euro gestiegenen Bilanzsumme um zwei Prozentpunkte gesunken. Das

Anlagevermögen in Höhe von 320,7 Mio. Euro (Vorjahr 340,2 Mio. Euro) wird zu 99,3 % (Vorjahr: 93,2 %) durch Eigenkapital abgedeckt.

Die langfristigen Schulden enthalten im Wesentlichen Pensionsverpflichtungen, Finanzverbindlichkeiten und Personalrückstellungen. Die Pensionsrückstellungen haben sich im Berichtsjahr auf 135 Mio. Euro (Vorjahr: 127 Mio. Euro) vorwiegend wegen der Nachholung des Zuführungsaufwands für Pensionsverpflichtungen, gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB aus der BilMoG-Umstellung, über 8 Mio. Euro erhöht.

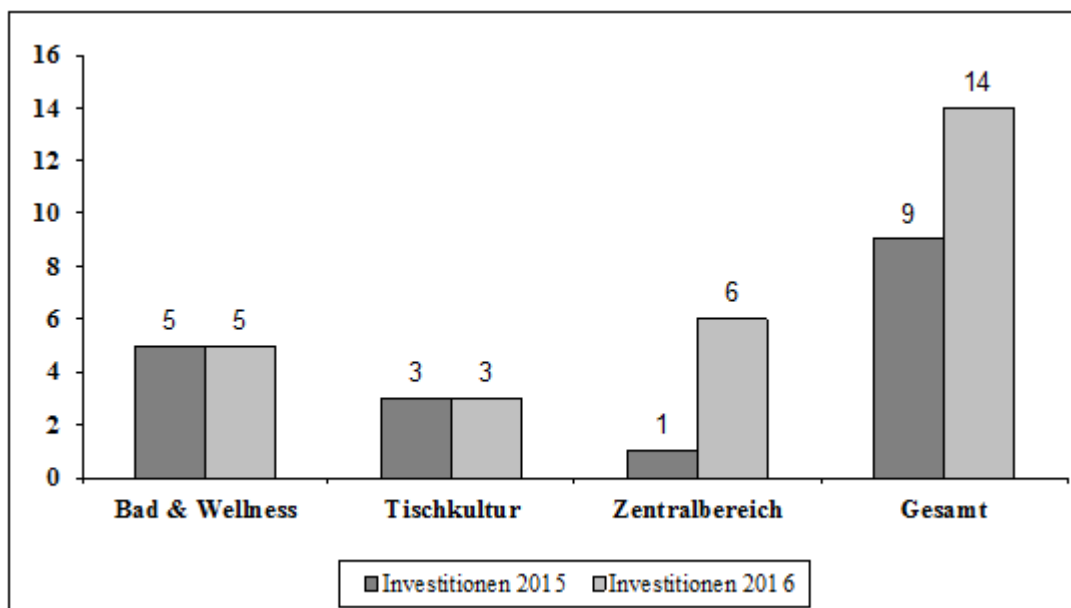
Bei der Bewertung dieser Verpflichtungen haben wir gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung einen Abzinsungssatz von 4,0 % angewendet.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten von 50 Mio. Euro bleiben im Berichtsjahr unverändert bestehen. Die in den langfristigen Schulden bilanzierten Finanzverbindlichkeiten wurden bei Kreditinstituten mit fester mittelfristiger Laufzeit und festem Zinssatz in Euro aufgenommen.

Die kurzfristigen Schulden umfassen vorwiegend sonstige Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen. Im Berichtsjahr sind die kurzfristigen Schulden um insgesamt 22 Mio. Euro gestiegen. Grund hierfür waren vor allem eine Steigerung der Verbindlichkeiten gegenüber der verbundenen Unternehmen in Höhe von 10 Mio. Euro und eine Erhöhung der Steuerrückstellung um 8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr.

2.3.3. Investitionen

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (in Mio. Euro)



Investitionsvolumen

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Geschäftsjahres 2016 betragen 14 Mio. Euro. Vor allem aufgrund der Investitionen in das Projekt Mettlach 2.0 sind diese um 5 Mio. Euro höher als im Vorjahr und liegen über dem Niveau der Abschreibungen.

Zum Bilanzstichtag bestanden Verpflichtungen zum Erwerb von Anlagevermögen in Höhe von 5,1 Mio. Euro. Diese werden aus dem operativen Cash Flow finanziert.

Die Schwerpunkte der Investitionen im Unternehmensbereich Bad und Wellness waren mit 0,8 Mio. Euro ein neues Waschtischkonzept, mit jeweils 0,6 Mio. Euro die Ausweitung von DirectFlush-Kapazitäten und eine neue Fräsmaschine am Standort Mettlach sowie der Ausbau des Logistikstandorts Losheim für 0,9 Mio. Euro.

Im Unternehmensbereich Tischkultur haben wir in unseren Werken Merzig und Torgau in eine Druckgussanlage (0,3 Mio. Euro) sowie neue führerlose Transportfahrzeuge (0,4 Mio. Euro) investiert, um die Wettbewerbsfähigkeit dieser Standorte zu erhalten sowie den steigenden Anforderungen im E-Commerce gerecht zu werden. Weitere Investitionen erfolgten hauptsächlich im Bereich Produktion, um Produktionsanlagen und -abläufe zu verbessern.

Mit 3,5 Mio. Euro wurde im Berichtsjahr ein wesentlicher Teil in das Projekt Mettlach 2.0 investiert. In einem ersten Meilenstein wurden alte, nicht mehr benötigte und teilweise leerstehende Gebäude abgerissen. Parallel dazu wurde eine ehemalige Fabrikationsstätte, ein Teil der Faiencerie, in ein modernes Bürogebäude umgebaut. Der Abschluss des Projekts ist 2020 geplant, sodass das Investitionsniveau des Berichtsjahres auch für die nächsten Jahre erwartet wird.

Weiterhin wurden Investitionen in Digitalisierung (1,3 Mio. Euro) getätigt, die verschiedene neue Lizenzen und Softwareanwendungen enthalten.

2.3.4. Finanzierung

AG-Kapitalflussrechnung

1. Januar - 31. Dezember 2016

	2016	2015
Jahresüberschuss	13,8	12,7
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	11,8	11,7
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	9,1	19,4
Ergebnis aus Anlageabgängen	0,0	-0,4
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva	-15,8	-12,2
Veränderung der Verbindlichkeiten, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen Passiva	21,7	10,6
Gezahlte/erhaltene Steuern im Geschäftsjahr	-1,7	-2,2
Gezahlte Zinsen im Geschäftsjahr	-2,4	-2,5
Erhaltene Zinsen im Geschäftsjahr	0,9	1,2
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	25,7	-14,0
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	63,1	24,3
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-14,0	-9,5
Investitionen in Finanzanlagen	-1,9	-2,7
Banktransfer aus Mehr-Erlös Immobilienveräußerung Gustavsberg	1,7	1,4
Einzahlungen aus Anlageabgängen	0,4	0,7
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-13,8	-10,1
Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten	0,0	0,0
Dividendenzahlungen	-12,2	-10,9
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-12,2	-10,9
Summe der Cash Flows	37,0	3,3
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	71,3	69,0
Veränderung lt. Summe der Cash Flows	37,0	3,3
Wechselkursbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestandes	-1,2	-1,0
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes	35,8	2,3
Zahlungsmittelbestand zum 31.12.	107,1	71,3

Unser Kapitalzufluss aus dem laufenden operativen Geschäft betrug im Geschäftsjahr 2016 63,1 Mio. Euro und lag um 38,8 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Ursächlich für die starke Erhöhung waren vorwiegend der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, kurzfristige Rückstellungen sowie sonstige zahlungsunwirksame Erträge. Die letzte Position resultiert im Wesentlichen aus einer Kapitalherabsetzung des Tochterunternehmens in Ungarn, welche zahlungsunwirksam mit den Forderungen gegenüber verbundener Unternehmen verrechnet wurde.

Der Kapitalabfluss aus der Investitionstätigkeit lag mit 13,8 Mio. Euro um 3,7 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Den Investitionen in Höhe von 15,9 Mio. Euro standen 1,7 Mio. Euro Banktransfer aus Immobilienveräußerung und 0,4 Mio. Euro Einzahlungen aus Anlagenabgängen gegenüber.

Der Kapitalabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug 12,2 Mio. Euro und entspricht der Dividendenzahlung für das vergangene Geschäftsjahr 2015.

2.3.5. Nettoliquidität

Die Nettoliquidität liegt zum Bilanzstichtag bei 57 Mio. Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr (21 Mio. Euro) um 36 Mio. Euro gestiegen. Die höhere Nettoliquidität begründet sich durch einen um 36 Mio. Euro größerem Zahlungsmittelbestand von 107 Mio. Euro (Vorjahr: 71 Mio. Euro). Da die Villeroy & Boch AG im Konzern als Cash-Pool-Führer fungiert, ist ihr im Geschäftsjahr 2016 ein weiterer Geldeingang aus der Veräußerung der Werksimmobilie der schwedischen Konzerngesellschaft Villeroy & Boch Gustavsberg AB in Höhe von 1,7 Mio. Euro zugeflossen.

Bei der Berechnung der Nettoliquidität werden der Zahlungsmittelbestand, die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sowie die kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten zusammengefasst.

Die Dividendenzahlung betrug 12,2 Mio. Euro.

Aufgrund des positiven Zahlungsmittelbestands und nicht ausgenutzter Kreditlinien war die Villeroy & Boch AG jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die Mehrzahl der Konzerngesellschaften der Villeroy & Boch-Gruppe sind in das Cash-Pooling-System des Konzerns eingebunden. Dieses wird zentral von der Villeroy & Boch AG koordiniert und abgewickelt.

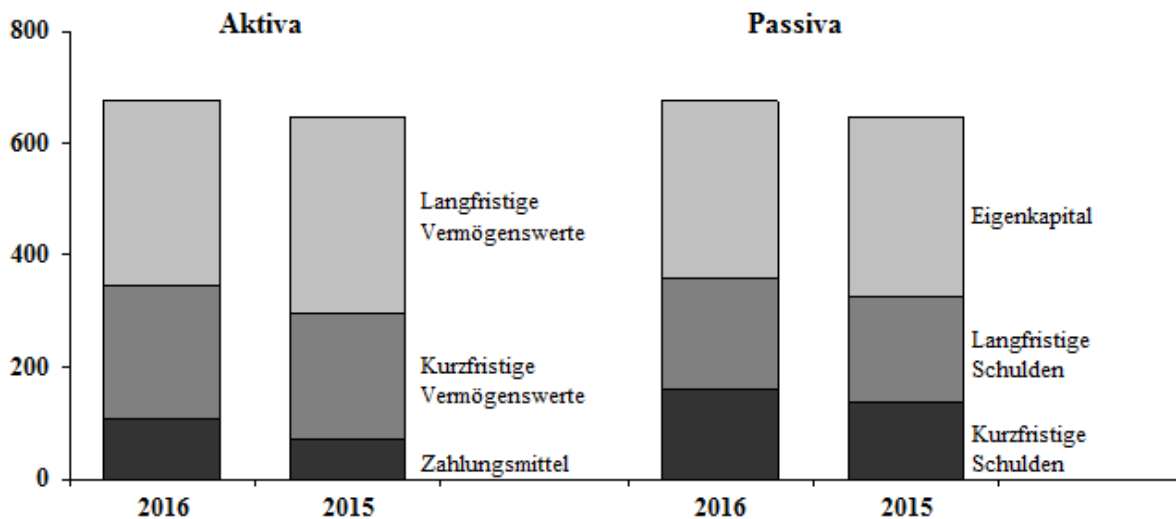
Wir verfügen zum 31.12.2016 über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 191,3 Mio. Euro.

2.4. Vermögenslage

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 30 Mio. Euro von 645 Mio. Euro auf rd. 674 Mio. Euro. Die Bilanzstruktur zeigt folgendes Bild:

Bilanzstruktur im Vergleich 2016/2015 (in Mio. Euro)



Aktiva	2016	2015	Passiva	2016	2015
Langfristige Vermögenswerte	332	349	Eigenkapital	319	317
Kurzfristige Vermögenswerte	236	224	Langfristige Schulden	195	190
Zahlungsmittel	107	71	Kurzfristige Schulden	160	138
Bilanzsumme	674	645	Bilanzsumme	674	645

Das langfristige Vermögen umfasst das Anlagevermögen, latente Steueransprüche sowie sonstige langfristige Vermögenswerte. Zum Bilanzstichtag verminderte sich unser langfristiges Vermögen um insgesamt 18 Mio. Euro und betrug damit 332 Mio. Euro.

Das Anlagevermögen lag mit 321 Mio. Euro unter dem Vorjahr (340 Mio. Euro).

Der Abnahme von Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 19,5 Mio. Euro steht die Zunahme von Sachanlagen in Höhe von 1,9 Mio. Euro gegenüber.

Ein wesentlicher Grund für die Abnahme von Anteilen an verbundenen Unternehmen ist die Kapitalherabsetzung unseres Tochterunternehmens in Ungarn, der Villeroy & Boch Magyarországi Kft. Die latenten Steueransprüche erhöhten sich um 3,2 Mio. Euro auf 10,7 Mio. Euro.

Der Anteil des gesamten Anlagevermögens an der Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 53 % auf 48 %.

Das kurzfristige Vermögen setzt sich hauptsächlich aus Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten und Zahlungsmitteln zusammen.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das kurzfristige Vermögen von 224 Mio. Euro um 11 Mio. Euro auf 236 Mio. Euro. Dies zeigt sich hauptsächlich in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen (8 Mio. Euro). Des Weiteren erhöhten sich die Zahlungsmittel im Berichtsjahr um 36 Mio. Euro von 71,3 Mio. Euro auf 107,1 Mio. Euro.

Die Positionen der Passivseite sind im Lagebericht unter 2.3.2. Kapitalstruktur erläutert.

3. Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft

3.1. Mitarbeiter

Attraktives Leistungsangebot für unsere Mitarbeiter

Wir verfügen über gut ausgebildete, leistungsfähige und motivierte Mitarbeiter. Damit dies so bleibt, bieten wir als moderner und verantwortungsvoller Arbeitgeber unseren Mitarbeitern neben interessanten und fordernden Aufgaben ein vielseitiges Arbeitsumfeld und ein leistungsgerechtes Vergütungspaket.

Aufgrund der stetig wachsenden Internationalisierung ermöglichen wir zahlreichen Mitarbeitern Auslandseinsätze, die sowohl der beruflichen Weiterentwicklung dienen als auch die immer wichtiger werdende interkulturelle Kompetenz fördern.

Auch die Unterstützung unserer Mitarbeiter zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist uns ein zentrales Anliegen. So stehen unseren Mitarbeitern für ihre Kinder am Sitz der Konzernzentrale in Mettlach Krippenplätze in einer Kindertagesstätte zur Verfügung, die von uns mitfinanziert werden. Im Jahr 2016 haben wir in Deutschland erneut die sogenannte Ferienfreizeit angeboten. Zur Überbrückung der Schulferien erhalten berufstätige Eltern eine finanzielle Unterstützung für die zuverlässige Betreuung ihrer Kinder. Darüber hinaus offerieren wir unseren Mitarbeitern unterschiedliche Arbeitszeitmodelle wie flexible Arbeitszeiten, Teilzeitbeschäftigungsmodelle und mobiles Arbeiten. Zudem bieten wir flexible Regelungen bei Pflegefällen im familiären Umfeld an, die über die gesetzlichen Regelungen hinausgehen.

Um unsere Belegschaft bei der Auswahl passender Produkte für die Altersvorsorge zu unterstützen, bieten wir in Kooperation mit einer Versicherungsagentur umfangreiche und individuelle Beratungskonzepte an. Unsere Mitarbeiter können sich jederzeit über die Möglichkeiten der betrieblichen und tariflichen Altersvorsorge bei Villeroy & Boch informieren, individuelle Angebote errechnen lassen und Detailfragen mit den jeweiligen Beratern klären.

Eine gesunde und attraktive Arbeitsumgebung ist für uns eine wichtige Voraussetzung für Leistungsfähigkeit und Spaß bei der Arbeit, weshalb wir kontinuierlich in vielfältige Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz, in die Erschaffung moderner und kreativitätsfördernder Arbeitswelten sowie in den Bereich Digitalisierung investieren.

Aus- und Weiterbildung

Eine wichtige Säule unserer nachhaltig ausgerichteten Personalpolitik ist unsere Berufsausbildung. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 waren insgesamt 106 Auszubildende (inklusive vier Umschüler) und Studierende in zehn kaufmännischen und zehn gewerblich-technischen Berufsfeldern bei uns beschäftigt. Neben den großen Ausbildungsstandorten in Mettlach und Merzig nutzen wir auch andere Standorte und Organisationseinheiten zur Ausbildung unseres Nachwuchses.

Zugleich bieten wir ein dreijähriges Traineeprogramm an, um qualifizierte Absolventen kaufmännischer und technischer Studiengänge für einen Berufseinstieg bei Villeroy & Boch zu begeistern. Derzeit werden 40 junge Talente, in unterschiedlichen Fachbereichen auf die Übernahme von Fach- und Führungsfunktionen vorbereitet.

Zu einer zielgerichteten Nachwuchs- und Knowhow-Sicherung trägt auch unsere Weiterbildungseinrichtung „Global Academy“ bei. Zum Angebot gehören eine Vielzahl von Führungs- und Persönlichkeitsschulungen, um fachbezogene Kompetenzen und Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Eine Bestätigung unserer modernen Personalarbeit ist unser kontinuierlich erfolgreiches Abschneiden bei einer großen Arbeitgeber-Studie, die alljährlich durch das Beratungsunternehmen Universum im Auftrag der Wirtschaftswoche durchgeführt wird. Anhand der Befragung – 2016 nahmen rund 45.000 Studierende von über 200 deutschen Hochschulen teil – werden Deutschlands beliebteste Arbeitgeber ermittelt, wobei Villeroy & Boch im Jahr 2016 zum wiederholten Male einen Platz unter den TOP 100 belegen konnte.

Zum 31.12.2016 beschäftigten wir insgesamt 2.152 Mitarbeiter. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Personalstand um vier Personen (Vorjahr: 2.148 Mitarbeiter). Auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness entfielen 838 Mitarbeiter (Vorjahr: 816 Mitarbeiter), auf den Unternehmensbereich Tischkultur 874 Mitarbeiter (Vorjahr: 883 Mitarbeiter) und auf die Zentralbereiche 440 Mitarbeiter (Vorjahr: 449 Mitarbeiter).

Im Jahresdurchschnitt erhöhte sich unser Personalbestand gegenüber dem Vorjahr von 2.133 auf 2.145 Mitarbeiter.

Einbindung unserer Mitarbeiter in die Prozessgestaltung

Zur aktiven Einbindung unserer Mitarbeiter in die Gestaltung und Optimierung der Geschäftsprozesse nutzen wir unter anderem Mitarbeiterbefragungen und darauf aufbauende Workshops, um Verbesserungsvorschläge aus allen Fachbereichen zu sammeln, anschließend zu priorisieren und zeitnah umzusetzen. Außerhalb dieser strukturierten Methodik haben unsere Mitarbeiter jederzeit die Möglichkeit, Vorschläge zur Optimierung von Prozessen oder innovative Ideen zu neuen Produkten in unserem Ideenmanagement einzureichen.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Personalpolitik. So konzentriert sich unser Arbeitssicherheitsmanagement neben der Beachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen insbesondere auf die Sensibilisierung der Mitarbeiter in puncto Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge.

Vor diesem Hintergrund legen wir an unseren Produktionsstandorten ein hohes Augenmerk auf die Definition und Einhaltung von Sicherheitsstandards, die an strenge Kriterien geknüpft und sukzessive konzernweit vereinheitlicht werden. Um sicherzustellen, dass alle Standorte an der Verbesserung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz kontinuierlich mitwirken, führen wir mit internem Fachpersonal Audits durch und bewerten dabei die Organisation sowie die vorhandenen Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter sowie zur Prävention von Arbeitsunfällen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Begleitend hierzu findet an unseren Standorten eine Vielzahl einschlägiger Schulungen statt. Im Wege der laufenden statistischen Auswertung und Analyse von Arbeitsunfällen werden entsprechende organisatorische, technische, ergonomische und medizinische Maßnahmen zur Prävention abgeleitet und zeitnah umgesetzt.

Zu unserem umfangreichen Gesundheitsangebot zählen neben Standardpräventionsmaßnahmen wie jährliche Augenuntersuchungen oder Grippeimpfungen auch viele darüber hinausgehende Gesundheitsaktionen, die bei unseren Mitarbeitern eine entsprechend positive Resonanz finden. Darüber hinaus steht bei uns nicht nur die Sicherheit am lokalen Arbeitsplatz im Vordergrund, vielmehr bieten wir umfassende Vorsorgemaßnahmen und spezielle medizinische Leistungen für die auf dienstlichen

Fernreisen befindlichen Mitarbeiter an.

3.2. Umweltschutz

Der Umweltschutz ist fest in der Unternehmenskultur von Villeroy & Boch verankert. Dabei stellen der effiziente Einsatz von Rohstoffen und Energie sowie die Reduzierung von Emissionen wesentliche Bestandteile unserer Umweltstrategie dar. Daneben verfolgen wir an unseren Produktionsstandorten eine kontinuierliche Erhöhung der Recyclingquoten und sind bestrebt, den Anteil von nicht verwertbaren Abfällen dauerhaft zu reduzieren. Ebenso investieren wir regelmäßig in die Optimierung unserer Produktionsprozesse, um den fertigungsbedingten Wasser- und Abwasserverbrauch zu senken. Aktuelle im Berichtszeitraum getroffene Investitionsentscheidungen betrafen den Bau einer modernen Schmutz- und Regenwasseranlage für den Hauptsitz in Mettlach, welche 2017 und 2018 fertig gestellt wird.

Für den Villeroy & Boch Konzern haben wir uns zum Ziel gesetzt, unseren spezifischen Energieverbrauch (Strom und Gas) bis spätestens 2024 über alle Konzernstandorte hinweg um 15 % zu reduzieren. Darüber hinaus wollen wir verstärkt auf erneuerbare Energien setzen und beispielsweise durch die Sanierung vorhandener Gebäudestrukturen die Energieeffizienz erhöhen.

Ein Großteil der weltweiten Produktionsstandorte von Villeroy & Boch ist mit einem nach DIN EN ISO 14001 oder DIN EN ISO 50001 zertifizierten Umwelt- bzw. Energiemanagementsystem ausgestattet, dessen Umsetzung regelmäßigen Audits unterliegt. Weitere Standorte werden folgen. Zusätzlich erfüllen vier Produktionsstandorte die strengeren Anforderungen gemäß EMAS III (Eco-Management and Audit Scheme), einem freiwilligen Instrument der Europäischen Union zur kontinuierlichen Verbesserung der betrieblichen Umweltleistung.

Darüber hinaus werden die auch administrativen Bereiche sukzessive im Hinblick auf die energieeffiziente Nutzung von Elektrizität untersucht, um standortbezogene Einsparpotenziale und konkrete Zielvorgaben zu definieren. Im weiteren Prozess werden Aktionspläne zur Reduzierung der Energieverbräuche realisiert.

3.3. Gesellschaftliches Engagement

Gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, ist ein zentraler Bestandteil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses. Als Unternehmen mit einer langen Tradition sehen wir uns in der Verantwortung, im kulturellen und sozialen Umfeld Engagement zu zeigen. Dieses Bewusstsein wird nicht zuletzt in unseren Unternehmensleitlinien durch den Grundsatz „Villeroy & Boch – ein Name, der uns verpflichtet“ deutlich.

Wir möchten ein starker und verlässlicher Partner der Gesellschaft sein. Im Geschäftsjahr 2016 standen regionale Geld- und Sachspenden an soziale Einrichtungen im Fokus unserer Aktivitäten. So unterstützte Villeroy & Boch beispielsweise saarländische Kommunen sowie die Landesaufnahmestelle für Geflüchtete in Lebach bei der Ausstattung von Flüchtlingsunterkünften mit Sanitärkeramik und Tischkultur-Produkten.

Ebenso ermutigen wir unsere Mitarbeiter, selbst Verantwortung zu übernehmen. Im Rahmen des Projektes „Wunsch Weihnachtsbaum“ beschenkten Villeroy & Boch-Mitarbeiter an drei Standorten auch in diesem Jahr wieder Kinder verschiedener regionaler Einrichtungen.

Ein weiterer Baustein unseres Engagements ist die Förderung von Sportaktivitäten, weil wir den Gedanken des fairen sportlichen Wettbewerbs unterstützen. Auf Bundesebene ist die Stiftung Deutsche

Sporthilfe mit ihren Werten Leistung, Fairplay und Miteinander unser Partner. Regional unterstützen wir seit vielen Jahren den Fußballverein SV Mettlach sowie den Handballverein im benachbarten Merzig.

4. Risiko- und Chancenbericht

4.1. Risikostrategie

Unsere Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die Leistungsfähigkeit und Ertragskraft sowie – damit einhergehend – den Wert unseres Unternehmens im Sinne unserer Aktionäre und weiterer Anspruchsgruppen nachhaltig zu steigern. In diesem Zusammenhang eröffnen die Geschäftsaktivitäten von Villeroy & Boch eine Vielzahl von Chancen; zugleich bringen sie fortwährend Risiken mit sich. In unserem unternehmerischen Handeln unterliegen wir dabei allgemeinen konjunkturellen und spezifischen Branchenrisiken sowie den üblichen finanzwirtschaftlichen Risiken.

Gemäß unserem Risikoverständnis werden potenzielle Geschäftsrisiken frühestmöglich identifiziert, bewertet und – soweit möglich – mittels anerkannter Methoden und Maßnahmen minimiert bzw. vollständig vermieden. Risiken gehen wir bewusst dann ein, wenn die damit verbundenen Erfolgsaussichten entsprechend attraktiv sind. Zudem müssen die vorliegenden Risiken kalkulierbar, in der Höhe verkraftbar und in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit gering sein. Innerhalb unseres Unternehmens besteht ein funktionsfähiges und wirksames Risikomanagement. Dieses System dient dazu, den Fortbestand des Konzerns zu sichern und das Erreichen unserer Unternehmensziele – vor allem finanzielle, operative oder strategische Ziele – zu gewährleisten.

4.2. Risikomanagement

Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem

Unser Risikomanagementsystem erfasst sowohl Risiken als auch Chancen. Im Gegensatz zu Risikobegrenzungsmaßnahmen wirken Chancen grundsätzlich nicht risikoreduzierend; diese werden separat im Abschnitt „Chancenbericht“ dargestellt.

Das Risikomanagementsystem umfasst sämtliche Bereiche unseres Unternehmens und ordnet allen Organisationseinheiten eindeutige Verantwortlichkeiten und Aufgaben zu. In diesem System legt der Vorstand über die allgemeinen Grundzüge der Konzernstrategie hinaus auch die Grundsätze der Risikopolitik und -behandlung fest und sorgt für deren Überwachung. Ein weiterer Baustein dieser Systematik ist die konzernweit für alle Mitarbeiter und Führungskräfte gültige Verhaltensrichtlinie, mit der die Risiken möglicher Rechts- und Regelverletzungen begrenzt werden sollen.

In der Umsetzung des Gesamtsystems sind verschiedene aufeinander abgestimmte Planungs-, Berichts- und Kontrollprozesse sowie Frühwarnsysteme eingerichtet, die darauf abzielen, Entwicklungen, die den Fortbestand des Konzerns gefährden, frühzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen wirksam zu ergreifen.

Unser operatives Risikomanagement umfasst den gesamten Prozess von der Risikofrüherkennung bis hin zur Steuerung bzw. Handhabung der (Rest-)Risiken und liegt einschließlich der gebotenen Gegenmaßnahmen primär in der Verantwortung des Prozessmanagements, also dezentral in den Unternehmensbereichen. Das Risikocontrolling identifiziert, misst und bewertet alle Risiken. Im Besonderen ist mit der Einbindung des jeweiligen Unternehmensbereichscontrollings die Integration des Risikomanagements in die dezentrale Controlling-Organisation gewährleistet. Zusätzlich werden die

Funktionen des Risikomanagements zur Gewährleistung eines konzerneinheitlichen und reibungslosen Prozessablaufs zentral koordiniert.

Einen zentralen Bestandteil des Risikomanagements bei Villeroy & Boch bildet das interne Kontrollsystem. Es umfasst die vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit,
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Finanzberichterstattung sowie
- Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften (Compliance).

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in konzernweit gültigen Richtlinien und Arbeitsanweisungen kodifiziert. Diese fachspezifischen Vorgaben basieren sowohl auf einschlägigen Gesetzen und Regularien als auch auf freiwillig auferlegten Unternehmensstandards und werden in kontinuierlichen Abständen an externe und interne Entwicklungen angepasst.

Überwachung der Risikomanagementprozesse

Auf der Grundlage eines vom Vorstand delegierten Mandats überprüft die Konzernrevision regelmäßig die Effizienz der Arbeits- und Prozessabläufe sowie die Effektivität der in den dezentralen Unternehmensbereichen eingerichteten internen Kontrollen und des installierten Risikomanagementsystems. Über die Ergebnisse der Revisionsprüfungen wird zeitnah berichtet. Damit ist eine kontinuierliche Information des Vorstands über bestehende Schwächen und eventuell daraus resultierende Risiken sowie die Ableitung adäquater Empfehlungen zur Behebung dieser Schwächen gewährleistet. Im Einzelnen ist unsere Konzernrevision dafür verantwortlich, im Rahmen ihres Tätigkeitsspektrums Risiken zu erkennen (Aufdeckungsfunktion), diese unabhängig und objektiv zu beurteilen (Bewertungsfunktion) sowie Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten (Beratungsfunktion) und deren Umsetzung zu verfolgen (Nachschau-funktion).

Zusätzlich überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats die Wirksamkeit des Risikomanagements-, internen Kontroll- und internen Revisionssystems sowie insbesondere den Rechnungslegungsprozess. Darüber hinaus werden die Effektivität des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung und die Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems regelmäßig im Rahmen der externen Prüfung des Konzernjahresabschlusses durch unsere Wirtschaftsprüfer bestätigt.

4.3. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem für die Konzernrechnungslegung

Die Villeroy & Boch AG ist als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB dazu verpflichtet, gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben. Die Zwecksetzung dieses Systems besteht darin, mit hinreichender Sicherheit zu gewährleisten, dass die Finanzberichterstattung zuverlässig ist und mit den allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen im Einklang steht.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist in unser konzernweites Risikomanagementsystem integriert. Es umfasst die Organisations- sowie Kontroll- und Überwachungsstrukturen, mit denen wir sicherstellen, dass die Geschäftsvorfälle und unternehmerischen Sachverhalte vollständig, zeitnah und sachgerecht erfasst, aufbereitet und bilanziell abgebildet werden. Die zentrale Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess bilden einschlägige Gesetze und Normen sowie

unternehmensinterne Vorgaben, die in einer konzernweit gültigen, laufend aktualisierten Bilanzierungsrichtlinie kodifiziert sind. Zudem existieren eindeutig festgelegte Verfahrensweisen, die durch einen einheitlichen Kontenplan für die Berichterstattung, einen konzernweiten Terminplan für die Abschlusserstellung und diverse Handbücher spezifiziert werden. Darüber hinaus folgen die im Rahmen des Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesses wahrgenommenen Funktionen (zum Beispiel Konzernberichtswesen, Controlling, Finanzbuchhaltung, Personalabrechnung, Steuern und Konzern-Treasury) klaren fachlichen wie personellen Zuordnungen, wodurch eine trennscharfe Abgrenzung der spezifischen Verantwortungsbereiche gewährleistet wird.

Neben angemessenen personellen Ressourcen wird die Konzernabschlusserstellung durch eine einheitliche, standardisierte Berichterstattungs- und Konsolidierungssoftware unterstützt, die umfangreiche Prüf- und Validierungsroutinen beinhaltet. In diesem Sinne sieht das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem sowohl präventive als auch nachträglich aufdeckende Kontrollen vor. Hierzu gehören etwa IT-gestützte und manuelle Abstimmungen in Form von regelmäßigen Stichproben- und Plausibilitätskontrollen, diverse risiko-, prozess- oder inhaltlich orientierte Kontrollen in den Unternehmensbereichen, die Einrichtung von Funktionstrennungen und vordefinierten Genehmigungsprozessen, die konsequente Umsetzung des Vier-Augen-Prinzips bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sowie streng reglementierte Zugriffsregelungen in unseren IT-Systemen.

Die Einhaltung der Kontrollsysteme und Bilanzierungsvorgaben durch die Konzerngesellschaften wird regelmäßig durch analytische Prüfungen überwacht – namentlich von den lokalen Geschäftsführern und Abschlussprüfern, der Zentralabteilung Konzernberichtswesen, dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats, der Konzernrevision und dem Konzernabschlussprüfer. Die Überwachung beinhaltet die Identifizierung von Schwachstellen, die Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen sowie die Überprüfung, ob Schwachstellen behoben worden sind.

4.4. Einzelrisiken

Nachfolgend werden die Risiken erläutert, die sich aus Sicht von Villeroy & Boch als bedeutend erweisen und bei ihrem potenziellen Eintritt relevante nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben können.

4.4.1. Allgemeine und branchenspezifische Marktrisiken

Als weltweit agierendes Unternehmen vermarkten wir unsere Produkte gegenwärtig in 125 Ländern. Typischerweise sind mit jeder internationalen Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von allgemeinen Marktrisiken verbunden, die von gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen, gesellschafts- und geopolitischen Faktoren sowie regulatorischen Rahmenbedingungen abhängen.

Im Einzelnen können makroökonomische Entwicklungen – beispielsweise eine Konjunkturabschwächung in den Industrie- und Schwellenländern oder Währungskursschwankungen – die Investitionsbereitschaft bzw. -möglichkeiten unserer Kunden beeinträchtigen oder zu Verzögerungen bei Kaufentscheidungen führen. So hat zum Beispiel das Brexit-Votum zu einer spürbaren Eintrübung der Konjunkturaussichten Großbritanniens geführt, wenngleich die konkreten gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen auf den EU-Binnenmarkt bislang nur schwer abzuschätzen sind.

Darüber hinaus können die Höhe der auf den Märkten getätigten Konsumausgaben und das Konsumentenvertrauen infolge von gesellschaftspolitischen Faktoren, wie zum Beispiel militärische Auseinandersetzungen, Bürgerunruhen oder die weltweit steigende Terrorgefahr, beeinträchtigt werden.

Damit einhergehende Risiken für die Umsatz- und Gewinnentwicklung des Konzerns sehen wir unter anderem durch die anhaltenden politisch instabilen Zustände in Russland sowie im Nahen und Mittleren Osten begründet.

Die Absatzerwartung im Unternehmensbereich Bad und Wellness unterliegt nicht nur dem Einfluss der vorstehenden allgemeinen Marktrisiken, sondern hängt insbesondere maßgeblich von der Entwicklung der Baukonjunktur ab. Insgesamt hat das Wachstum des europäischen Wohnungsbaus im Jahr 2016 nochmals deutlich im Vergleich zum Vorjahr zugelegt. Die starke Entwicklung der Wohnungsbauvolumina wird sich voraussichtlich auch im Jahr 2017 – wenn auch in einem etwas geringeren Tempo – fortsetzen. Nach gegenwärtigem Stand spricht der positive Trend somit gegen das konkrete Vorliegen einschlägiger Risiken. Zu einer Verstärkung des Wettbewerbs und einer Veränderung unserer relativen Marktposition könnte unterdessen die anhaltende Konsolidierung in der Sanitärbranche führen. Gleichzeitig steigt jedoch die Konzentration im Sanitär Großhandel, wodurch der Preisdruck auf uns als Hersteller zunimmt. Außerdem beobachten wir den Trend deutscher Großhändler, verstärkt eigene Hausmarken anstelle von Herstellermarken anzubieten.

Neben den allgemeinen konjunkturellen Absatzrisiken ergeben sich für den Unternehmensbereich Tischkultur zusätzliche Herausforderungen durch die dynamische Veränderung des Konsumverhaltens unserer Kunden. Im Hinblick auf den stationären Einzelhandel in den westeuropäischen Märkten bedingen nachlassende Besucherfrequenzen ein nicht unerhebliches Absatzrisiko, dem wir im Besonderen mit der effektiveren Verknüpfung der Offline- und Online-Vertriebskanäle begegnen, um unser Produkt- und Service-Angebot noch besser auf die Bedürfnisse der Kunden auszurichten. Darüber hinaus vergrößert die Konsolidierung im Einzelhandel die Marktmacht großer Handelsketten, sodass wir uns auch hier einem zunehmenden Preis- und Margendruck ausgesetzt sehen.

Im Hinblick auf die aufgeführten Marktrisiken betreiben wir ein umfassendes Risiko-Monitoring, indem wir kontinuierlich die für unser Geschäft besonders wichtigen makroökonomischen Daten sowie Konjunktur- und Branchenentwicklungen beobachten und analysieren. In unseren operativen Unternehmensbereichen werden die daraus erkennbaren Anpassungserfordernisse und Maßnahmen zur Abwehr drohender Risiken sowie vor allem auch zur Nutzung sich bietender Chancen konzipiert, vorbereitet und umgesetzt.

4.4.2. Leistungswirtschaftliche Risiken

Beschaffungsrisiken

Allgemeine Beschaffungsrisiken umfassen – insbesondere im kritischen Bereich der Produktionsversorgung – Risiken aus mangelnder Qualität gelieferter Materialien, Lieferanteninsolvenz oder sonstige Versorgungsunterbrechungen. Für diese Risiken sind im Rahmen des Risikomanagements geeignete Gegenmaßnahmen definiert worden, wie die permanente Beobachtung der Märkte und der finanziellen Stabilität wesentlicher Lieferanten sowie die Definition und Umsetzung von Beschaffungsstrategien. Dazu gehört auch die weitestgehende Vermeidung von Single Sourcing-Situationen. Allerdings sehen wir uns in einigen Ausnahmefällen – davon auch im wichtigen Bereich der Rohmaterialien – mit Marktconstellationen konfrontiert, in denen es derzeit am Markt kaum alternative Bezugsquellen gibt.

Des Weiteren können sich aus der zunehmenden Volatilität der Marktpreise vieler Rohstoffe entsprechende Risiken für unsere Beschaffungspreise ergeben: Einerseits können Phasen rasch steigender Marktpreise zu einer Verschlechterung unserer Kostenposition führen, andererseits wären wir in Phasen fallender Marktpreise aufgrund mittel- oder längerfristig vereinbarter oder gesicherter Preise nicht in der Lage, davon in vollem Umfang zu profitieren.

Produktentwicklungsrisiken

Da unsere Wettbewerbsposition sowie unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung in signifikanter Weise von der Entwicklung kommerziell erfolgreicher Produkte und Produktionstechnologien abhängen, investieren wir beträchtliche finanzielle Mittel in Forschung und Entwicklung. Die Entwicklungsprozesse erfordern einen hohen Zeit- und Ressourcenaufwand und unterliegen technologischen Herausforderungen sowie regulatorischen Vorgaben. Dadurch und zudem aufgrund eines starken Wettbewerbs ist jedoch nicht sichergestellt, dass alle Produkte, die sich zukünftig oder derzeit in unserer Entwicklungspipeline befinden, ihre geplante Marktreife erreichen und sich auf dem Markt kommerziell erfolgreich behaupten werden.

Weiterführende Informationen über unsere Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung werden in dem gleichnamigen Abschnitt des Kapitels „Grundlagen der Gesellschaft“ dargestellt.

Produktionsrisiken

Produktionsrisiken resultieren aus möglichen Betriebsunterbrechungen, die beispielsweise aufgrund von Maschinen- oder Ofenausfällen entstehen, und können erhebliche finanzielle Aufwendungen sowie eine Beeinträchtigung unseres Geschäftsergebnisses zur Folge haben. Aus diesem Grund stellen wir ein angemessenes Instandhaltungsbudget bereit, um regelmäßige Wartungen und Ersatzinvestitionen der Produktionsanlagen zu gewährleisten. Darüber hinaus wird ein schnelles Eingreifen bei eventuellen Betriebsproblemen durch unsere Techniker an den Produktionsstandorten sowie mittels spezieller Wartungsverträge mit unseren Ersatzteillieferanten sichergestellt. Sollte es trotz der umfangreichen Präventionsmaßnahmen zu einer Unterbrechung des Betriebsablaufs kommen, decken Versicherungen den etwaig verursachten finanziellen Schaden betriebswirtschaftlich sinnvoll ab.

Umweltschutzrisiken

Im Rahmen der Produktion lassen sich Umweltbelastungen nicht vollkommen vermeiden. Um damit einhergehenden Umweltschutzrisiken, gerade vor dem Hintergrund einer sich verschärfenden Gesetzgebung, vorzubeugen, werden umweltschutz- und auch arbeitsschutzrelevante Gesetze in regelmäßigen Zeitabständen analysiert und nachfolgend bei entsprechender Relevanz organisatorische Maßnahmen eingeleitet. Zudem erfolgt eine kontinuierliche Überwachung von Emissionswerten an all unseren Standorten. Dies umfasst nicht nur eine Analyse der konkreten Umweltauswirkungen, vielmehr werden auch hieran angrenzende Arbeitsschutzaspekte mitberücksichtigt (zum Beispiel Immissionen an den jeweiligen Arbeitsplätzen). Zentrale Grundlage für das laufende Monitoring bildet ein eigenständiges Berichtswesen, in dem standortbezogene Informationen gebündelt und für den Gesamtkonzern dargestellt werden. Sofern Handlungsbedarf besteht, reagieren wir mit entsprechenden Investitionen im Bereich des Umwelt- und Arbeitsschutzes.

Ein weiterer wichtiger Baustein der Präventionsarbeit sind unsere Mitarbeiter, die wir regelmäßig für aktuelle Themen in den Bereichen Umwelt und Energie sensibilisieren. Die Mitarbeiter werden in ihrem jeweiligen Umfeld in verschiedene operative Projekte eingebunden, um Potenziale zu erschließen und Risiken zu minimieren.

4.4.3. Finanzwirtschaftliche Risiken

Wir sind als weltweit agierender Konzern finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Diese sind im Besonderen:

- Bestands-, Ausfall- und Bonitätsrisiken,
- Liquiditätsrisiken sowie
- Marktpreisrisiken (Währungskurs-, Zinsänderungs-, und sonstige Preisänderungsrisiken).

Das weltweite Management der finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt zentral durch unseren Fachbereich Konzern-Treasury. Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen. Die konzernweit gültigen Grundsätze regeln sämtliche relevante Themen wie Bankenpolitik, Finanzierungsvereinbarungen sowie die globale Liquiditätssteuerung.

Management der Bestandsrisiken: Für das Sachanlagevermögen und für die Vorratsbestände besteht ein angemessener Versicherungsschutz gegen die diversen Risiken eines physischen Untergangs. Gegen das Risiko von Wertverlusten aufgrund eingeschränkter Verwertbarkeit des Vorratsvermögens ist ein detailliertes Berichtswesen bezüglich Höhe, Struktur, Reichweite und Veränderung der einzelnen Positionen eingerichtet. Es liegt keine wesentliche Konzentration der Bestandsrisiken vor. Im Jahr 2016 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken: Ausfall- und Bonitätsrisiken bezeichnen die Unsicherheit, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Zur Minderung dieser Risiken sehen unsere Richtlinien vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Geschäftspartnern und, falls erforderlich, unter Einholung von Sicherheiten eingegangen werden. Die wesentlichen Kundenforderungen sind durch eine Warenkreditversicherung abgesichert. Das Ausfallrisiko für den nicht versicherten restlichen Forderungsbestand wird durch ein Limitsystem und ein Berichtswesen gesteuert. Die Limiteinhaltung wird zentral überwacht. Möglichen Ausfallrisiken begegnen wir durch von unseren Kunden hinterlegten Sicherheiten wie Bürgschaften oder Hypotheken sowie durch zeitnahe Inkassomaßnahmen. Für dennoch auftretende konkrete Ausfallrisiken, insbesondere bei erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners und drohenden Insolvenzen, werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Auch für Kreditinstitute sind Mindestanforderungen an ihre Bonität und individuelle Höchstgrenzen für das einzugehende Engagement (Limite) festgelegt, die auf die Ratings internationaler Ratingagenturen, auf die Preise von Absicherungsinstrumenten (Credit Default Swaps) sowie auf interne Bonitätsprüfungen abstellen. Die Limiteinhaltung wird laufend überwacht. Die Ausfallrisiken bei Geldanlagen und derivativen Finanzinstrumenten sind gering, da grundsätzlich nur mit Vertragspartnern gehandelt wird, die über ein Investment Grade-Rating einer internationalen Ratingagentur verfügen. Zusätzlich wird auf eine externe Sicherung der jeweiligen Kapitalanlage geachtet, wie beispielsweise durch Einlagensicherungssysteme. Es liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor. Im Jahr 2016 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Management der Liquiditätsrisiken: Um unsere jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie unsere finanzielle Flexibilität sicherzustellen, steuern wir den kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf durch das Halten von angemessenen Liquiditätsreserven, ausreichenden Kreditlinien bei in- und ausländischen Banken sowie durch eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsvorschau. Der Finanzierungsbedarf von Konzerngesellschaften wird grundsätzlich über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Dies ermöglicht eine kostengünstige und stets ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und Investitionen vor Ort. Wir setzen länderübergreifende Cash Pooling-Systeme ein, die zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina sowie

zu einer Optimierung des Finanzergebnisses führen. Nur sofern dies in Ausnahmefällen rechtliche, steuerliche oder sonstige Gegebenheiten nicht zulassen, werden für betroffene Konzerngesellschaften externe Finanzierungen bereitgestellt. Es liegt keine wesentliche Konzentration der Liquiditätsrisiken vor. Im Jahr 2016 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Management der Währungsrisiken: Im Rahmen unserer globalen Geschäftsaktivitäten entstehen Währungsrisiken aus Fremdwährungstransaktionen. Als Sicherungsgeschäfte setzen wir Devisentermingeschäfte ein, die mit Kreditinstituten guter Bonität kontrahiert werden. Die Absicherung des Währungsrisikos erfolgt bei uns grundsätzlich für den Zeitraum von zwölf Monaten, in Ausnahmefällen kann die Absicherung über diesen Zeitraum hinaus erfolgen. Zur Ermittlung des notwendigen Absicherungsvolumens werden zunächst konzernweit die Forderungen und Verbindlichkeiten je Fremdwährungspaar aufgerechnet. Der verbleibende Fremdwährungssaldo wird auf Basis historischer Erfahrungen in einem ersten Schritt grundsätzlich zu 70 % abgesichert. Ab Vertragsabschluss wird periodisch nachgewiesen, dass mögliche Währungsschwankungen des geplanten Grundgeschäftes während der Vertragslaufzeit durch gegenläufige Kurseffekte aus dem Sicherungsgeschäft ausgeglichen werden. Für bereits abgerechnete Geschäfte wird außerdem zu jedem Bilanzstichtag die Volumenidentität der geplanten und realisierten Fremdwährungsumsätze überprüft und dokumentiert. Es liegt keine wesentliche Konzentration der Währungsrisiken vor. Änderungen in der Art dieser Risiken sowie hinsichtlich Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung waren für das Jahr 2016 nicht zu verzeichnen. Allerdings ergibt sich wie im Vorjahr ein erhöhtes Risiko durch die grundsätzliche Schwäche und hohe Volatilität des Russischen Rubels. Zudem kam es zu einer starken Abwertung des Britischen Pfunds durch die Entscheidung für einen Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union. In beiden Währungen muss von einem erhöhten Währungsrisiko auch für 2017 ausgegangen werden. Diesen Risiken tragen wir mit einem dynamischen Sicherungsansatz Rechnung.

Management der Zinsänderungsrisiken: Zinsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf, wenn Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen angelegt oder aufgenommen werden. Das aus Zinsänderungen resultierende Ergebnisrisiko wird auf Basis von Sensitivitätsanalysen ermittelt und durch das Konzern-Treasury gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Das Risiko von volatilen Zinsmärkten wird durch bestehende Festzinskreditvereinbarungen begrenzt. Im Jahr 2016 gab es weder Änderungen der Zinsrisikopositionen noch Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung. Die Weiterreichung negativer Einlagezinsen von Zentralbanken an Unternehmenskunden wurde auch im Jahr 2016 von einigen Banken angesprochen. Villeroy & Boch verfügt aber über eine ausreichende Anzahl alternativer Bankpartner und Anlagemöglichkeiten, sodass derzeit keine negativen Einlagezinsen anfallen.

Management der sonstigen Preisänderungsrisiken: Sonstige finanzielle Risiken entstehen aus Preisänderungen von bezogenen Materialien, wie beispielsweise Roh- oder Betriebsstoffe, die in unsere Wertschöpfungskette eingehen. Im Rahmen des Risikomanagements identifizieren wir das Volumen des Risikos mit dem Ziel der Absicherung. Hierzu nutzen wir unter anderem auch kapitalmarktorientierte Finanzprodukte. Es liegt keine wesentliche Konzentration von sonstigen Preisrisiken vor. Im Jahr 2016 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

4.4.4. Steuerrisiken

Im Zuge der weltweiten Aktivitäten von Villeroy & Boch unterliegen wir den jeweiligen landesspezifischen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Potenzielle Änderungen der einschlägigen Steuerrechtslage können die Besteuerung der Konzerngesellschaften negativ beeinflussen.

Steuerliche Risiken werden im Rahmen unseres Risikomanagementsystems fortlaufend identifiziert und bewertet.

Wie alle Wirtschaftsunternehmen unterliegen die Konzerngesellschaften der laufenden Überprüfung der deklarierten und abgeführten Steuern durch die nationalen Finanzverwaltungen. Der betragsmäßig höchste Anteil des Konzerngeschäftsvolumens entfällt auf die Muttergesellschaft, die Villeroy & Boch AG. Die Betriebsprüfung der Jahre 2005 bis 2007 für die Villeroy & Boch AG wurde Ende 2015 endgültig abgeschlossen und hieraus resultierende Steuernachzahlungen wurden im Berichtszeitraum gegen die gebildeten Rückstellungen verrechnet. Derzeit findet für die Gesellschaft eine routinemäßige Steuerprüfung durch die deutschen Steuerbehörden für die Veranlagungszeiträume 2008 bis 2010 statt. Ein Schwerpunkt der Überprüfung durch die Finanzverwaltung ist die im Jahr 2010 gezahlte Kartellstrafe, unter anderem im Hinblick auf deren Anerkennung als Betriebsausgabe. In einer ersten Stellungnahme wurde die Kartellstrafe nicht als Betriebsausgabe anerkannt.

Für die Zukunft ist nicht auszuschließen, dass Betriebsprüfungen zu einer Erhöhung der Steuerbelastung führen können. Im Zuge des BEPS Projekts (Base Erosion and Profit Shifting) von OECD und G20 stehen die Verrechnungen zwischen den Konzerngesellschaften verstärkt im Fokus der Steuerbehörden.

4.4.5. Personalrisiken

Der nachhaltige Erfolg von Villeroy & Boch hängt maßgeblich von engagierten und leistungsfähigen Fach- und Führungskräften ab. Anlässlich der langfristigen Nachwuchs- und Knowhow-Sicherung legt unser Unternehmen großen Wert auf eine zielgerichtete Personalpolitik, die sich inhaltlich mit der Rekrutierung bzw. Ausbildung neuer qualifizierter Mitarbeiter sowie der laufenden Fortbildung des Stammpersonals im Rahmen von Führungs- und Persönlichkeitsschulungen und fachbezogenen Lernprogrammen beschäftigt. Eine zunehmend größere Herausforderung für uns als Arbeitgeber ist der sich verschärfende Wettbewerb um die Gewinnung neuer Mitarbeiter, da gesellschaftliche Entwicklungen, wie vor allem der demografische Wandel, zu einer Verschiebung von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt führen. Notwendige Nachbesetzungen von qualifizierten Mitarbeitern in Schlüsselpositionen bedeuten teilweise länger andauernde Rekrutierungsprozesse. Dies kann zu Kapazitätsengpässen führen.

Mit Blick auf weiterführende Informationen zu den von uns unterhaltenen Programmen zur Förderung und Entwicklung unserer Mitarbeiter verweisen wir auf das Kapitel „Mitarbeiter“.

Zur Altersversorgung unserer Mitarbeiter erteilen wir Versorgungszusagen für Pensionen und pensionsähnliche Leistungszusagen. Ein finanzielles Risiko für uns stellen dabei Veränderungen relevanter Bewertungsparameter wie beispielsweise Zinssätze, Sterbewahrscheinlichkeit und Gehaltssteigerungsraten dar, da diese Parameter zu einer Veränderung des Verpflichtungsumfanges führen und unser Eigenkapital sowie unser Ergebnis belasten können. Die Pensionsrückstellungen werden in Tz. 11 des Anhangs beschrieben.

4.4.6. Rechtliche Risiken

Mit fortschreitender Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeiten steigen die Anzahl und die Komplexität rechtlicher Vorschriften. Infolgedessen sind wir ständig Risiken aus den Bereichen Gewährleistungspflichten oder Sachmängel, Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, gewerbliche Schutzrechte sowie Ansprüchen aus Vertragsverstößen ausgesetzt. Soweit vorhersehbar und wirtschaftlich sinnvoll, decken wir die bestehenden rechtlichen Risiken durch branchenübliche

Versicherungen ab und bilden für darüber hinaus bestehende Verpflichtungen entsprechende Rückstellungen in ausreichendem Umfang. Um potenzielle Kosten rechtlicher Risiken zu reduzieren, werden mit regelmäßiger Überwachung der Produktion und laufenden Verbesserungen hohe Qualitätsstandards unserer Produkte gewährleistet. Zudem stellen wir ein verantwortungsvolles und rechtmäßiges Handeln über die vom Vorstand eingerichtete Compliance-Organisation sicher.

Das Europäische Gericht hat am 16. September 2013 in erster Instanz über die Klagen unserer betroffenen Villeroy & Boch-Gesellschaften gegen Entscheidungen der EU im kartellrechtlichen Verfahren „Bathroom Case“ entschieden. Teilweise hat das Gericht die Entscheidung der Kommission für nichtig erklärt, jedoch nicht die Höhe der Bußgelder reduziert. Villeroy & Boch hat Rechtsmittel gegen dieses Urteil eingelegt. Der Europäische Gerichtshof hat die Rechtsmittel mit Urteil vom 26. Januar 2017 zurückgewiesen. Für die Kosten dieses Verfahrens wurden ausreichende Rückstellungen gebildet. Die Bußgelder in Höhe von 71,5 Mio. Euro, von denen 54,4 Mio Euro auf die Villeroy & Boch AG entfallen, waren bereits im Jahr 2010 aufwandswirksam erfasst und bezahlt worden. Im Zusammenhang mit dem beschriebenen Verfahren ist der Aufsichtsrat nach rechtlicher Beratung zu dem Ergebnis gelangt, dass möglicherweise gegen vier ehemalige Vorstandsmitglieder Regressansprüche bestehen könnten. Mit drei der betroffenen ehemaligen Vorstandsmitglieder konnten befristete Verjährungsverzichte vereinbart werden. Gegen eines wurde, um alle Rechte zu wahren, Feststellungsklage erhoben. Konkret wurden bisher weder Rückerstattungsansprüche noch Regressforderungen bilanziert.

4.4.7. IT-Risiken

Generell kann zwischen folgenden IT-Risiken unterschieden werden:

- Nichtverfügbarkeit von IT-Systemen und Anwendungen,
- fehlende oder falsche Bereitstellung von Daten,
- Verlust oder Manipulation von Daten,
- Compliance-Verletzungen (Datenschutzbestimmungen, Lizenzen etc.),
- Offenlegung vertraulicher Informationen.

Um diese Risiken aktiv zu managen, gibt es bei uns konzernweit gültige, detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die regelmäßig durch Wirtschaftsprüfer und die Konzernrevision auf Einhaltung und Wirksamkeit geprüft werden. Unsere zentrale IT-Organisationsstruktur sowie der Einsatz standardisierter, konzernweit genutzter Systeme und Prozesse sind weitere Maßnahmen, um die Eintrittswahrscheinlichkeiten von Risiken zu minimieren.

4.4.8. Gesamtbild der Risikolage

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG überprüft regelmäßig die Risikosituation und ist von der Wirksamkeit des eingerichteten Risikomanagementsystems überzeugt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Risikoprofil im Geschäftsjahr 2016 nicht wesentlich verändert. Nach Überzeugung des Vorstands weisen die vorstehend beschriebenen Risiken in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf. Die einzelnen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementsystems gesteuert und durch in ausreichender Höhe vorhandene Risikodeckungsmassen begrenzt. Der Vorstand erwartet daraus keinen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

4.5. Chancenbericht

Für Villeroy & Boch bestehen vielfältige Chancen, die unseren künftigen langfristigen Unternehmenserfolg sichern. Nachfolgend werden die wesentlichen Chancen des Unternehmens dargestellt, mit denen zusätzliche Ergebnispotenziale einhergehen.

Chancen durch Keramik-Kompetenz

Die Kompetenz rund um den Werkstoff Keramik ist fest mit der DNA des Unternehmens Villeroy & Boch verbunden und ein wesentlicher Erfolgsfaktor unserer 269-jährigen Historie. Im Fokus steht dabei die Kombination aus Produktdesign, Rohstoff- und Herstellungskompetenz sowie Funktion und Qualität des Produkts. Mit Erfolgsprodukten wie dem spülrandlosen DirectFlush-WC oder Materialinnovationen wie TitanCeram, das ausgewählte natürliche Rohstoffe wie Feldspat, Quarz, Ton und Titandioxid für besonders filigrane und ebenso stabile Waschtische miteinander kombiniert, unterstreichen wir unseren Anspruch auf die Innovationsführerschaft im Bereich der Sanitärkeramik. Wir arbeiten in unserem eigenen Entwicklungszentrum sowie mit ausgewählten Forschungspartnern an der Keramik von morgen und sind der festen Überzeugung, dass wir uns hiermit auch zukünftig vom Wettbewerb differenzieren können.

Chancen durch Ansprache aktueller gesellschaftlicher Trends

Im Unternehmensbereich Tischkultur liegt eine wesentliche Chance darin, gesellschaftliche Trends in puncto Essen, Trinken und Genuss frühzeitig zu erkennen, um mit einem passgenauen Produktangebot davon zu profitieren. Um die Reaktionsschnelligkeit zu erhöhen und auch die Bedeutung innerhalb der Organisation zu stärken, wurde neben dem angestammten Geschirr-Geschäft ein Produktfeld eingeführt, in dem spezielle Sortimente für aktuelle Food-Trends wie Grillen, Pasta, Suppe, Salat, Kaffee oder Tee entwickelt und vermarktet werden. Diese Sortimente sind in der Regel mit einem zusätzlichen Produktnutzen ausgestattet, beispielsweise in Gestalt einer Aufrollmulde im Spaghetti-Teller oder eines abnehmbarer Griffs am Grillpfännchen. Darüber hinaus bieten wir in einem ebenfalls separierten Produktfeld Geschenkartikel an, die sich als Aufmerksamkeit für kleinere oder größere Anlässe eignen. Zu diesem Sortiment zählen unter anderem Vasen, Deko-Schalen oder diverse Gläser-Sets.

Chancen durch Wachstumsmärkte

Während unser Fokus in den gesättigten Märkten Europas primär auf dem Ausbau unserer Marktanteile liegt, ist unser Handeln in den Wachstumsregionen auf die Steigerung der Markenbekanntheit und damit auf den Aufbau der Marktposition ausgerichtet. Als Einzelmärkte mit dem für uns größten Wachstumspotenzial sehen wir weiterhin China und auch – trotz der sich im Jahr 2016 fortsetzenden wirtschafts- und währungspolitischen Unsicherheiten – Russland. Beide Märkte zeichnen sich durch eine konsumfreudige und vor allem markenaffine Mittel- und Oberschicht aus; in China hält das Wachstum dieser Bevölkerungsgruppen weiter an. In beiden Wachstumsmärkten sehen wir auch für Villeroy & Boch, insbesondere im Unternehmensbereich Bad und Wellness, gute Chancen für ein überdurchschnittliches Wachstum in den kommenden Jahren. Den Ausbau unseres Distributionsnetzwerks haben wir in den vergangenen Jahren mittels der Etablierung eigenständiger Organisationen inklusive lokaler Logistikplattformen forciert. So haben wir auch im Geschäftsjahr 2016 in beiden Märkten die Ausweitung der Anzahl unserer vor Ort befindlichen Vertriebspunkte konsequent vorangetrieben.

Chancen durch Projektgeschäft

Im Projektgeschäft des Unternehmensbereichs Bad und Wellness sehen wir weltweit unverändert gute Chancen, unser Absatzvolumen zu steigern. Wir verfügen über spezialisierte Vertriebsmitarbeiter und

ein umfassendes Sortiments- und Serviceangebot, das genau auf die Bedürfnisse der professionellen Partner zugeschnitten ist. In der Zusammenarbeit mit unseren Kunden profitieren wir außerdem von unserem ständig weiterentwickelten Customer Relationship Management, mit dem wir einen Großteil der Projekte bereits früh im Planungsstadium erfassen und das wir unternehmensbereichsübergreifend zur Akquise nutzen. Dank der in den vergangenen Jahren durchgeführten Anpassungen im industriellen Netzwerk und optimierter Kostenstrukturen sehen wir uns gut gerüstet, unsere Wettbewerbsposition im preissensitiven Projektgeschäft zukünftig auszubauen. Im Geschäftsjahr 2016 konnten wir im Unternehmensbereich Bad und Wellness unseren Umsatz aus dem Projektgeschäft konzernweit um 22,3 % steigern und somit überdurchschnittlich stark wachsen. Der Auftragseingang wuchs im vergleichbaren Zeitraum sogar um 29,9 %. Auch im Unternehmensbereich Tischkultur sehen wir den Ausbau des Projektgeschäfts als Chance – hier stehen neben Hotels und Restaurants auch Kreuzfahrtschiffe oder Seniorenresidenzen im Mittelpunkt der Vertriebsaktivitäten.

Chancen durch Lizenzpartnerschaften

Die Vergabe von Markenlizenzen stellt für uns ein weiteres Instrument dar, die Marke Villeroy & Boch außerhalb unserer Kerngeschäftsfelder zu positionieren. Folglich dient das Lizenzgeschäft der Erschließung neuer Zielgruppen sowie der Erweiterung unseres Produktspektrums. Aktuell bieten unsere Lizenzpartner Fliesen, Holzfußböden, Leuchten, Armaturen, Gartenmöbel und Accessoires im Tischkultur- bzw. Bad-Umfeld unter der Marke Villeroy & Boch an.

Chancen durch Digitalisierung

Chancen durch Digitalisierung für die Vermarktung

Seit 2013 haben wir unsere Strukturen und Investitionen im Bereich Digitalisierung massiv erhöht. Unsere Marketingaktivitäten sind darauf ausgerichtet, unseren Kunden innovative, zeitgemäße und bedarfsgerechte Konzepte anzubieten, sowohl offline als auch online. Ziel ist es, überall dort vertreten zu sein, wo der Kunde uns sucht, und ihm ein konsistentes Informations- und Einkaufserlebnis zu bieten. Um den individuellen Bedürfnissen der Endverbraucher und Geschäftspartner nach Information, Inspiration, Entertainment, Service oder Dialog vollständig und zielgerichtet Rechnung zu tragen, haben wir unsere Online-Präsenz deutlich ausgebaut. Dazu gehören die kontinuierliche Verbesserung unseres Internetauftritts, die Forcierung unserer Social Media-Aktivitäten, die verstärkte Nutzung von Online-Marketing-Kanälen und die Optimierung unserer Web-Inhalte für Suchmaschinen. Für unseren Unternehmensbereich Tischkultur ist E-Commerce ein strategisch bedeutender und zugleich der am schnellsten wachsende Absatzkanal, der sowohl unsere eigenen Online-Shops als auch die Verkaufsplattformen anderer Anbieter umfasst. Im Geschäftsjahr 2016 konnten wir den Umsatz in unserem eigenen E-Shop deutlich steigern. Für die Folgejahre rechnen wir – insbesondere durch eine intensivere Bearbeitung zusätzlicher E-Commerce-Plattformen – weiterhin mit überdurchschnittlichen Zuwachsraten im Online-Geschäft.

Im Unternehmensbereich Bad und Wellness spielen unterdessen in erster Linie digitale Service-Angebote und -Tools eine Rolle. Mit Anwendungen wie unserem Badplaner und Badinspirator sowie unserer im Jahr 2015 eingeführten Augmented Reality-App können Verbraucher ihre Wunschbäder planen und die ausgewählten Produkte per Smartphone oder Tablet-PC in den dafür vorgesehenen Raum projizieren, um eine lebenssechte dreidimensionale Darstellung zu erhalten. Der Einsatz neuer Technologien erzeugt somit einen Zusatznutzen für den Kunden. Außerdem lassen sich durch die Nutzung von digitalen Kanälen zielgerichtet und effizient sowohl Endkunden als auch Geschäftskunden (unter anderem Architekten, Planer und Installateure) erreichen. So können wir wertvolle „Leads“ (Kontakte potenzieller Käufer) mit zusätzlichem Umsatzpotenzial generieren, die wir bei Einverständnis des Kunden an unsere Händler weiterleiten.

Chancen durch Digitalisierung in der Produktion

Die Digitalisierung besitzt ein enormes Potenzial, um speziell in unseren Sanitärfabriken die Ausschussquoten deutlich zu reduzieren. Ein wesentlicher Hebel zur Verbesserung sind statistische Fehleranalysen und die Stabilisierung von Prozessparametern. Basis zur Potenzialausschöpfung ist die Erfassung und Sammlung aller relevanten Daten eines Produkts im Herstellungsprozess. Dafür wurden an den Keramikstandorten Messstationen eingerichtet – von der Rohstoffaufbereitung bis zur Qualitätsprüfung. An diesen Messstationen wird ein Produkt zunächst via Barcode identifiziert, um anschließend qualitätsrelevante Daten in einem zentralen Analysesystem zu sichern, beispielsweise in Bezug auf die Keramikzusammensetzung und den Materialfluss sowie den klimatischen Bedingungen, den verwendeten Werkzeugen oder den Prozessparametern der Fertigungsanlagen. Ziel ist es, die erfassten Daten so miteinander zu verknüpfen, dass im ersten Schritt Einfluss, kritische Wertebereiche und Wechselwirkungen der Prozessparameter identifiziert werden, um langfristig möglichst verlässliche Vorhersagen über das Risiko eines fehlerhaften Produkts am Ende des Herstellungsprozesses zu treffen (Predictive Analytics). Übersteigt in einem auf Basis definierter Grenzwerte kontrollierten Prozess die Fehlerwahrscheinlichkeit eine vorher definierte Höhe, wird das Produkt frühzeitig aussortiert, um keine unnötigen Prozesskosten zu verursachen und – speziell im Hinblick auf den energieintensiven Brennprozess – die Energieeffizienz zu erhöhen. Vom sukzessiven Rollout und der kontinuierlichen Verbesserung dieser Analyse-Systeme in alle unsere Werke versprechen wir uns langfristig relevante Ergebnisverbesserungen.

Chancen durch Digitalisierung in der Administration

Die Digitalisierung wirkt sich nicht zuletzt auch positiv auf die Effizienz in unseren administrativen Bereichen aus. Die Nutzung und Leistungssteigerung von einheitlichen IT-Systemen sowie die Minimierung von Medienbrüchen tragen erheblich zur kontinuierlichen Effizienzsteigerung bei. Das Optimierungspotenzial besteht in der konzernweiten Harmonisierung und Standardisierung von repetitiven Prozessen und betrifft grundsätzlich alle Funktionsbereiche. In den Bereichen Personal, Einkauf und Finanzen setzen wir zudem auf die gebündelte Bearbeitung von Geschäftsvorfällen in Shared Service Centern.

Nicht-operative Ergebnispotenziale

Außerhalb des operativen Geschäfts sehen wir Ergebnispotenziale bei der Entwicklung und Vermarktung von operativ nicht mehr benötigten Immobilien.

Im Rahmen unseres Immobilienprojekts in Schweden haben wir im Juni 2013 mit dem Verkauf der Werksimmobilie Gustavsberg begonnen und bis Ende des Geschäftsjahres 2016 in verschiedenen Tranchen Sondererträge in Höhe von 14,9 Mio. Euro realisiert, wovon 1,7 Mio. Euro auf das Geschäftsjahr 2016 entfielen. Der Gesamtertrag aus der Veräußerung dieser Immobilie wird sich voraussichtlich auf bis zu 17 Mio. Euro belaufen.

Wir versprechen uns weiterhin zusätzliche Ertragschancen aus der Weiterentwicklung unserer Immobilie in Luxemburg. Im Rahmen der Fortentwicklung des Bebauungsplans konnte zum Jahresende 2016 ein wichtiger Meilenstein in diesem Projekt mit dem Verkauf der ersten Teilfläche unseres ehemaligen Tischkulturwerks an die Stadt Luxemburg erreicht werden. In den kommenden Jahren wird in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Luxemburg die sukzessive Umwidmung des gesamten Werksareals zu einem Mischgebiet mit Gewerbe und Wohnbebauung erfolgen. Diese Umwidmung wird im Einklang mit den städtebaulichen Anforderungen stehen, sodass zeitintensive Planungsarbeiten bevorstehen. Da wir hinsichtlich der Entwicklung der zweiten Teilfläche, die noch zur Veräußerung ansteht, erst am Anfang der Projektphase stehen, ist eine verlässliche Aussage über einen möglichen Abschlusszeitpunkt sowie über das Ertragspotenzial noch nicht möglich.

5. Prognosebericht

Für das Jahr 2017 gehen wir von einer fortgesetzt mäßigen weltwirtschaftlichen Dynamik aus. Während die Beschäftigungszunahme in den USA und im Euroraum anhalten dürfte, werden indessen die Kaufkraftgewinne infolge niedriger Öl- und Energiepreise allmählich wegfallen, was die Expansion des privaten Konsums begrenzen wird.

Zugleich bestehen Abwärtsrisiken für die Weltwirtschaft. Mit Blick auf die zukünftige Kursrichtung der US-amerikanischen Außenwirtschaftspolitik sind zunehmende protektionistische Tendenzen und damit einhergehende Einschränkungen des Freihandels nicht auszuschließen. Auch die Folgen der Brexit-Entscheidung stellen ein Risiko dar. Aufgrund der drohenden Einschränkung des Binnenmarkts könnten sowohl Großbritannien als auch in geringerem Maße die übrige EU vor einer langen Phase der Investitionszurückhaltung stehen. In der Eurozone könnte zudem die Verunsicherung, die etwa von Problemen im italienischen Bankensektor oder von den Konflikten in den Anrainerstaaten des östlichen Mittelmeers ausgeht, Verbraucher und Unternehmen dazu bewegen, weniger ausgabefreudig zu sein und so die gesamtwirtschaftliche Nachfrage dämpfen. Darüber hinaus ist in China, wo die Produktion durch die jüngsten Fiskalmaßnahmen stimuliert wurde, das Risiko eines wirtschaftlichen Einbruchs aufgrund des dafür in Kauf genommenen Aufbaus hoher Unternehmensschulden auf längere Sicht gestiegen.

In Bezug auf den europäischen Wohnungsbau, der für die Geschäftsentwicklung des Unternehmensbereichs Bad und Wellness eine tragende Rolle spielt, erwarten wir 2017 im Vergleich zum Vorjahr ein etwas geringeres, aber weiterhin robustes Wachstum. Daneben rechnen wir hinsichtlich des privaten Konsums – als wichtiger Erfolgsindikator für unser Tischkultur-Geschäft – mit einer fortgesetzt soliden Entwicklung, während der Trend allgemein schwächelnder Besucherfrequenzen im Einzelhandel auch im kommenden Geschäftsjahr anhalten dürfte.

Umsatz, Ergebnis und Investitionen im Konzern

Auf Basis einer grundsätzlich positiven Markteinschätzung mit einer Reihe stützender Faktoren streben wir im Geschäftsjahr 2017 eine Steigerung des Konzernumsatzes um 3 bis 5 % an.

Mit Blick auf die Ergebnisentwicklung planen wir, unser EBIT im Jahr 2017 um voraussichtlich 5 bis 10 % zu steigern.

Unsere operative Nettovermögensrendite wird im Jahr 2017 voraussichtlich über dem Niveau des Geschäftsjahres 2016 (15,7 %) liegen, da wir einen vergleichsweise stärkeren Effekt aus der Ergebnissteigerung als aus dem Vermögensaufbau erwarten.

Unsere operativen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Geschäftsjahr 2017 mehr als 35 Mio. Euro betragen und damit das im Jahr 2016 getätigte Investitionsvolumen (26,2 Mio. Euro) überschreiten. Etwa 80 % der Investitionen werden auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness und rund 20 % auf den Unternehmensbereich Tischkultur entfallen. Wesentliche Investitionsschwerpunkte im Unternehmensbereich Bad und Wellness werden der forcierte Ausbau unserer Kapazitäten, insbesondere im Bereich der Fertigung spülrandloser WCs, sowie die Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen in unseren Werken sein. Im Unternehmensbereich Tischkultur werden wir insbesondere in den Ausbau der eigenen Einzelhandelsaktivitäten sowie in die Produktionsstandorte Merzig und Torgau investieren.

Im Investitionsplan für das Jahr 2017 sind zudem Investitionen für die Immobilienentwicklung am Standort Mettlach enthalten, die sich in etwa auf 5 Mio. Euro belaufen werden. Die Investitionsmaßnahmen erfolgen im Rahmen des Projekts „Mettlach 2.0“, das im Wesentlichen die Neugestaltung des Unternehmenshauptsitzes von Villeroy & Boch, der Alten Abtei in Mettlach, zum

Gegenstand hat.

Dies wird sich entsprechend in der Villeroy & Boch AG auswirken.

Die in diesem Lagebericht enthaltenen Aussagen über zukünftige Entwicklungen beruhen auf den Einschätzungen des Vorstands der Villeroy & Boch AG nach bestem Wissen und Gewissen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses. Die Aussagen sind grundsätzlich einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Die tatsächlichen Ereignisse können daher von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen, wenn eine der im Risiko- und Chancenbericht genannten bzw. andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

6. Erklärung zur Unternehmensführung

Hinsichtlich der nach § 289a HGB geforderten Erklärung der Unternehmensführung wird auf die im Rahmen des Corporate-Governance-Berichts im Geschäftsbericht 2016 abgedruckte und im Internet unter dem Link www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/corporate-governance zugängliche Version verwiesen.

7. Vergütungsbericht

Grundzüge des Vergütungssystems

Der Aufsichtsrat hat das Vergütungssystem für den Vorstand bereits in den vergangenen Geschäftsjahren im Hinblick auf die durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung vom 31. Juli 2009 geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex geprüft und dort angepasst, wo es ihm geboten oder zweckmäßig erschien.

Hierbei hat der Aufsichtsrat einen unabhängigen Vergütungsberater hinzugezogen. Der Aufsichtsrat überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand auch weiterhin regelmäßig.

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands ist leistungsorientiert. Es sieht eine feste Vergütung und eine erfolgsabhängige variable Vergütung vor. Die Höhe der variablen Vergütung hängt von dem Erfüllungsgrad der jährlich in einer Zielvereinbarung festzulegenden Ziele ab und macht bei voller Zielerreichung mehr als die Hälfte der Gesamtvergütung aus. Die variable Vergütung gliedert sich in eine kurzfristige jährliche Komponente (Jahresbonus) und eine langfristige Komponente mit einem Bemessungszeitraum von drei Jahren. Die langfristige Vergütung ist gegenüber der kurzfristigen Komponente wertmäßig höher gewichtet. Inhaltlich orientieren sich beide variablen Vergütungskomponenten an finanziellen Unternehmenszielen (operative Nettovermögensrendite, Ergebnis vor Zinsen und Steuern, Ergebnis vor Steuern) und individuellen Zielen. Die Zielparameter der variablen Vergütungskomponenten werden vorbereitend vom Personalausschuss des Aufsichtsrates mit den Mitgliedern des Vorstands abgestimmt und vom Aufsichtsratsplenum beschlossen, so auch für das Geschäftsjahr 2016. Eine nachträgliche Veränderung der Erfolgsziele und Vergütungsparameter ist ausgeschlossen. Daneben steht den Mitgliedern des Vorstands ein Dienstwagen auch zur privaten Nutzung zur Verfügung. Die mit den amtierenden Mitgliedern des Vorstands bestehenden Verträge sehen leistungsorientierte bzw. beitragsorientierte Pensionszusagen vor. Die Gesamtbezüge und die einzelnen Vergütungskomponenten stehen nach der Überzeugung des Aufsichtsrates in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds sowie zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft und überschreiten die übliche Vergütung weder im Vertikal- noch im Horizontalvergleich mit Referenzunternehmen.

Die Aufsichtsratsvergütung setzt sich ebenfalls aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Die variable erfolgsabhängige Komponente bemisst sich an der ausgeschütteten Dividende der Villeroy & Boch AG.

8. Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Mettlach, den 31. Januar 2017

Frank Göring

Nicolas Luc Villeroy

Andreas Pfeiffer

Dr. Markus Warncke

Anhang der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, für das Geschäftsjahr 2016

Allgemeines

Der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Mit dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) vom 17. Juli 2015 hat Deutschland die EU-Bilanzrichtlinie 2013/34/EU in nationales Recht umgesetzt. Dies hat punktuelle Auswirkungen auf das HGB, wie z.B. eine Neudefinition der Umsatzerlöse und der Ausweis sonstiger Steuern.

Damit sind ebenfalls Anpassungen im Anhang verbunden.

Die Zahlen in den Tabellen wurden exakt gerechnet und summiert. Die Darstellung erfolgt gerundet. Hierdurch können sich in der Summenbildung Rundungsdifferenzen ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewandt. Der Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ist im Zinsergebnis ausgewiesen; die Aufwendungen für Altersversorgung sind um diese Beträge vermindert.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und überwiegend über fünf Jahre abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Sachanlagevermögen der technischen Anlagen und Maschinen sowie der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung für Zugänge bis zum Geschäftsjahr 2007 wird mit den zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben. Die lineare Abschreibungsmethode wird angewandt, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt.

Für die Anlagenzugänge ab dem Geschäftsjahr 2008 wird die lineare Abschreibungsmethode angewendet. Das Wahlrecht in Art. 67 Abs. 4 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Die Abschreibungssätze richten sich grundsätzlich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die für Gebäude längstens 50 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen überwiegend acht Jahre und für andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend fünf Jahre beträgt. Für geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 Euro, aber nicht 1.000 Euro übersteigen, wurde ein Sammelposten gebildet. Dieser Sammelposten wird über die Dauer von fünf Jahren linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu 150 Euro werden im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Ertragswertberechnungen erfolgen unter Anwendung eines Diskontierungszinsfußes (nach Steuern) von 8,30 % für die ersten drei Planjahre und von 7,30 % für die Folgejahre. Abschreibungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Ausleihungen des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Abschreibungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst.

Bei den **Vorräten** werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Unfertige und fertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle Kostenbestandteile nach handelsrechtlichen Vorschriften. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Abwertungen vorgenommen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt. Risiken sind durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die **sonstigen Wertpapiere** des Umlaufvermögens wurden zu Anschaffungskosten oder gegebenenfalls zu den niedrigeren Werten, die sich aus den Börsen- oder Marktpreisen am Stichtag ergeben, angesetzt.

Die Rückstellungsberechnungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgten unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es handelt sich hierbei um den nach der Vereinfachungsregelung für eine Laufzeit von 15 Jahren angegebenen Zinssatz gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung für den Monat Dezember 2016.

Am 17. März 2016 trat die gesetzliche Neuregelung des Abzinsungssatzes für Pensionsrückstellungen gem. § 253 (2) HGB in Kraft, wonach Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abzuzinsen sind. Dieser ergibt sich im Falle von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen zwingend aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und im Falle sonstiger Rückstellungen aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren.

Der angewandte Rechnungszins liegt für zehn Jahre bei 4,00 %, für sieben Jahre bei 3,22 %. Im Vorjahr betrug der Rechnungszins für sieben Jahre 3,89 %. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden wie im Vorjahr mit 2,50 % berücksichtigt, die Rentendynamik wurde wie im Vorjahr mit 1,25 % angesetzt.

Diese Anpassung des Abzinsungssatzes führt bei den Pensions- und Überbrückungsgeldverpflichtungen zu einer Verminderung des Erfüllungsbetrages von 10.737 TEuro.

Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde der sich aus der Änderung der Rückstellungsbilanzierung nach § 249 Abs. 1 Satz 1, § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebende Zuführungsbetrag in den Jahren 2010 bis 2016 zu je 1/15 verteilt.

Aufgrund des entstandenen Unterschiedsbetrags gem. § 253 Abs. 6 HGB in Höhe von 10.737 Teuro und einem noch vorhandenen zu verteilenden Unterschiedsbetrag gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB von 13.037 Teuro wird in 2016 von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, diesen Unterschiedsbetrag mit dem gegenläufigen Entlastungseffekt aus der Zinssatzänderung in Form eines verrechneten Ausweises zu erfassen (vgl. HFA, IDW FN 2016).

Im Rahmen eines Gehaltsumwandlungsprogramms wird den Leitenden Angestellten die Möglichkeit geboten, einen Teil der variablen Vergütung in eine mitarbeiterfinanzierte betriebliche Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Pensionszusage umzuwandeln. Die Villeroy & Boch AG erteilt eine wertgleiche Pensionszusage über die gesamte Ablaufleistung der Rückdeckungsversicherung.

Die **sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach

vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Latente Steuern werden für temporäre oder quasi-permanente Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen sowie aufgrund steuerlicher Verlustvorträge gebildet. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung sind auf Basis des erwarteten Steuersatzes im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden erstmals saldiert ausgewiesen.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet.

Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird das Realisationsprinzip nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB - Kursgewinne sind nur zu berücksichtigen, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert sind - und das Anschaffungskostenprinzip nach § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB - Vermögensgegenstände sind höchstens mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten anzusetzen - beachtet.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen "Davon-Vermerke" die Währungsumrechnung betreffend enthalten sowohl realisierte als auch nicht realisierte Währungskursdifferenzen.

Soweit **Bewertungseinheiten** gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Das Grundgeschäft und das Sicherungsgeschäft werden zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, wird bei den Komponenten der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Einzelne Posten des Jahresabschlusses der Villeroy & Boch AG werden zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Folgenden gesondert ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

01. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

(in TEuro)	<u>Anschaffungs- und Herstellungskosten</u>					<u>Abschreibungen</u>						<u>Buchwert</u>
	Anfangs- bestand 01.01.2016	Zu- gänge	Ab- gänge	Umbu- chungen	Endbestand 31.12.2016	Anfangs- bestand 01.01.2016	Zu- gänge	Zuschrei- bungen	Ab- gänge	Umbu- chungen	Endbestand 31.12.2016	31.12.2016
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	13.218	984	885	0	13.317	11.675	690	0	885	0	11.480	1.837
Geschäfts- oder Firmenwert	489	0	0	0	489	489	0	0	0	0	489	0
	13.707	984	885	0	13.806	12.164	690	0	885	0	11.969	1.837
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	144.357	675	2.760	245	142.517	118.006	1.994	0	2.499	0	117.501	25.015
Technische Anlagen und Maschinen	134.099	2.017	2.709	2.901	136.307	112.929	5.976	0	2.704	0	116.201	20.106
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.577	2.455	2.033	107	46.105	39.438	2.485	0	1.952	0	39.971	6.134
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.379	7.568	241	(3.253)	9.453	0	0	0	0	0	0	9.453
	329.411	12.715	7.744	(0)	334.382	270.372	10.456	0	7.155	0	273.674	60.708
Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	268.875	1.259	19.825	0	250.309	22.171	307	0	0	0	22.478	227.831
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	25.730	0	0	0	25.730	0	0	0	0	0	0	25.730
Beteiligungen	4.870	134	0	0	5.004	1.594	375	0	0	0	1.969	3.035
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.382	0	2.382	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.436	351	400	0	1.387	0	0	0	0	0	0	1.387
Sonstige Ausleihungen	92	90	38	0	144	0	0	0	0	0	0	144
	303.385	1.834	22.645	0	282.574	23.765	682	0	0	0	24.447	258.127
Gesamt	646.503	15.533	31.274	(0)	630.762	306.301	11.828	0	8.039	0	310.090	320.672

02. Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

<u>Verbundene konsolidierte Unternehmen</u>			Beteiligung			Eigenkapital	Jahresergebnis	
			gezeichnetes Kapital in Tsd. Landeswährung	unmittelbar	mittelbar			insgesamt
			%	%	%			
Inland								
1.	Sanipa Badmöbel Treuchtlingen GmbH, Treuchtlingen	EUR	4.400	100,00	0,00	100,00	4.432	0 ¹⁾
2.	Heinrich Porzellan GmbH, Selb	EUR	2.050	100,00	0,00	100,00	2.117	0 ¹⁾
3.	Intermat Beteiligungs- und Vermittlungsges. mbH, Mettlach	EUR	256	100,00	0,00	100,00	418	0 ¹⁾
4.	V & B International GmbH, Mettlach	EUR	100	100,00	0,00	100,00	930	0 ¹⁾
5.	Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach	EUR	52	100,00	0,00	100,00	52	0 ¹⁾
6.	Sales Design Vertriebsgesellschaft mbH, Merzig	EUR	50	100,00	0,00	100,00	49	0 ¹⁾
7.	Villeroy & Boch Gastronomie GmbH, Mettlach	EUR	26	100,00	0,00	100,00	118	0 ¹⁾
8.	VilboCeram GmbH, Mettlach	EUR	26	100,00	0,00	100,00	26	0 ¹⁾
9.	Gästehaus Schloß Saareck Betreibergesellschaft mbH, Mettlach	EUR	25	100,00	0,00	100,00	34	0 ¹⁾
10.	Villeroy & Boch Interior Elements GmbH, Mettlach	EUR	25	100,00	0,00	100,00	24	0 ¹⁾
11.	Villeroy & Boch K-Shop GmbH, Mettlach	EUR	25	100,00	0,00	100,00	25	0 ¹⁾
12.	Keraco GmbH, Wadgassen	EUR	25	100,00	0,00	100,00	38	-4
Ausland								
13.	Villeroy & Boch (Thailand) Co. Ltd., Saraburi (Thailand)	THB	684.500	23,74	76,26	100,00	2.009	-6.368
14.	Rollingergrund Premium Properties SA, Luxemburg (Luxemburg)	EUR	16.300	0,00	100,00	100,00	16.261	-9
15.	Villeroy & Boch S.à r.l. Faiencerie de Septfontaines-lez-Luxembourg, Luxemburg (Luxemburg)	EUR	15.000	100,00	0,00	100,00	13.560	-11.594
16.	Vilbomex S.A. de C.V., Ramos Arizpe (Mexiko)	MXN	246.460	88,32	11,68	100,00	-5.215	-6.396
17.	EXCELLENT INTERNATIONAL HOLDINGS LTD, Hong Kong (China)	HKD	78.846	100,00	0,00	100,00	16.121	-11
18.	Villeroy et Boch S.A.S., Paris (Frankreich)	EUR	9.269	99,99	0,01	100,00	13.948	1.318
19.	Villeroy & Boch USA Inc., New Jersey (USA)	USD	8.500	0,00	100,00	100,00	14.544	-913
20.	Villeroy & Boch Australia Pty. Ltd., Brookvale (Australien)	AUD	6.500	0,00	100,00	100,00	1.648	-140
21.	S.C. Mondial S.A., Lugoj (Rumänien)	RON	17.010	99,44	0,00	99,44	21.968	-761
22.	Delfi Asset S.A., Luxemburg (Luxemburg)	EUR	2.941	0,00	100,00	100,00	630	-2.300
23.	Villeroy & Boch Hogar S.L., Barcelona (Spanien)	EUR	2.242	44,00	56,00	100,00	1.882	166
24.	Villeroy & Boch Gustavsberg AB, Gustavsberg (Schweden)	SEK	20.000	100,00	0,00	100,00	18.344	4.196
25.	Villeroy et Boch Arts de la Table S.A.S., Paris (Frankreich)	EUR	2.050	0,00	100,00	100,00	3.079	433
26.	Ucosan B.V., Roden (Niederlande)	EUR	1.650	100,00	0,00	100,00	16.644	4.664
27.	Villeroy & Boch Wellness N.V., Roeselare (Belgien)	EUR	1.562	99,99	0,01	100,00	8.218	1.194
28.	Villeroy & Boch Tableware Ltd., Toronto (Kanada)	CAD	2.200	0,00	100,00	100,00	1.353	131
29.	Villeroy & Boch (U.K.) Ltd., London (Vereinigtes Königreich)	GBP	1.105	0,00	100,00	100,00	470	999
30.	Villeroy & Boch Austria GmbH, Mondsee (Österreich)	EUR	1.235	100,00	0,00	100,00	8.219	1.775
31.	Villeroy & Boch Gustavsberg Oy, Helsinki (Finnland)	EUR	1.060	0,00	100,00	100,00	1.902	1.079
32.	Villeroy & Boch Tableware (Far East) Ltd., Hong Kong (China)	HKD	7.000	0,00	100,00	100,00	587	-158
33.	Villeroy & Boch Tableware Japan K.K., Tokyo (Japan)	JPY	98.000	0,00	100,00	100,00	-1.995	-1.041
34.	Villeroy & Boch MC S.à r.l., Monaco (Monaco)	EUR	515	99,99	0,01	100,00	233	-20
35.	Villeroy & Boch (Schweiz) AG, Lenzburg (Schweiz)	CHF	500	0,00	100,00	100,00	2.566	1.247

36. Kiinteistö Oy Helsingin Laippatie 14, Helsinki (Finnland)	EUR	434	0,00	100,00	100,00	434	0
37. Villeroy & Boch Belgium S.A., Brüssel (Belgien)	EUR	250	99,99	0,01	100,00	491	59
38. Villeroy & Boch Norge AS, Lorenskog (Norwegen)	NOK	1.800	0,00	100,00	100,00	4.132	775
39. Villeroy & Boch Trading (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai (China)	CNY	1.421	100,00	0,00	100,00	4.136	2.255
40. Villeroy & Boch OOO, Moskau (Russland)	RUB	10.000	100,00	0,00	100,00	3.325	1.755
41. Villeroy & Boch Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur (Singapur)	SGD	200	100,00	0,00	100,00	-185	16
42. Villeroy & Boch Polska Sp. z o.o., Warszawa (Polen)	PLN	500	0,00	100,00	100,00	-428	-357
43. Villeroy & Boch Tableware B.V., Oosterhout (Niederlande)	EUR	100	100,00	0,00	100,00	1.160	254
44. Villeroy & Boch Danmark A/S, Rødovre (Dänemark)	DKK	511	0,00	100,00	100,00	1.381	22
45. Villeroy & Boch Arti della Tavola S.r.l., Milano (Italien)	EUR	25	0,20	99,80	100,00	1.213	446
46. Villeroy & Boch Ukraine TOV, Kiew (Ukraine)	UAH	387	100,00	0,00	100,00	13	1
47. Villeroy & Boch Tableware Oy, Helsinki (Finnland)	EUR	8	100,00	0,00	100,00	404	109
48. Villeroy & Boch Czech s.r.o., Prag (Tschechien)	CZK	200	100,00	0,00	100,00	591	90
49. Villeroy & Boch Magyarorszá Kft., Hódmezővásárhely (Ungarn)	HUF	1.228	100,00	0,00	100,00	27.100	3.649
50. Villeroy & Boch Sales India Private Limited, Mumbai (Indien)	INR	100	99,99	0,01	100,00	442	114
51. Vilbomex Inmobiliaria S. de R.L. de C.V., Ramos Arizpe (Mexiko)	MXN	3	0,00	100,00	100,00	119	119
52. Vilbona Mexico S.A. de C.V., Ramos Arizpe (Mexiko)	MXN	1	0,00	100,00	100,00	1.078	-100
Beteiligungen							
53. V&B Lifestyle India Private Limited, Gurgaon (Indien)	INR	59.900	50,00	0,00	50,00	90	-217

1) Ergebnisabführungsvertrag mit der Villeroy & Boch AG, Mettlach

03. Vorräte

	31.12.2016 TEuro	31.12.2015 TEuro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.930	6.900
Unfertige Erzeugnisse	6.474	5.472
Fertige Erzeugnisse und Waren	50.931	52.475
	64.335	64.847

04. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2016 TEuro		31.12.2015 TEuro	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	48.538		47.150	
über 1 Jahr	0		0	
	<u>48.538</u>		<u>47.150</u>	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	101.495		91.781	
über 1 Jahr	0		1.500	
	<u>101.495</u>		<u>93.281</u>	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.432		2.206	
über 1 Jahr	0		0	
Sonstige Vermögensgegenstände	21.440		18.117	
über 1 Jahr	174		18	
	<u>24.046</u>		<u>20.340</u>	
	<u>174.079</u>		<u>160.771</u>	

Durch die Neudefinition der Umsatzerlöse nach BilRUG werden einige vormals unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Posten nunmehr in der Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen und betragen 1.191 TEuro.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Forderungen aus der Debitorenabwicklung für verbundene Unternehmen, laufende Steuerforderungen und geleistete Anzahlungen. Bei den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich wie im Vorjahr in voller Höhe um sonstige Forderungen.

05. Flüssige Mittel

Hierin sind die Guthaben bei Kreditinstituten, der Kassenbestand und von Kunden erhaltene Schecks enthalten.

06. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten umfasst insbesondere Mieten und Versicherungsprämien.

07. Aktive latente Steuern

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 29,5 % zugrunde gelegt.

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 10.701 TEuro sind erstmal mit den passiven latenten Steuern über 2.709 TEuro saldiert worden.

Die latenten Steuern auf Differenzen bilanzieller Wertansätze für Rückstellungen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 3.152 TEuro auf 10.701 TEuro.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden die latenten Steuerschulden aus dem Sonderposten mit Rücklageanteil um 268 TEuro auf 2.709 TEuro zurückgeführt.

Dieser Sonderposten wird in der Steuerbilanz weitergeführt; er wurde in der Handelsbilanz im Geschäftsjahr 2010 in die Gewinnrücklage eingestellt.

08. Ausgegebenes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 71.909 TEuro. Es ist eingeteilt in 14.044.800 Stamm-Stückaktien und 14.044.800 stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien. Die Stammaktien und die Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind am Grundkapital in jeweils gleichem Umfang beteiligt. Jede Stamm-Stückaktie gewährt eine Stimme.

Die Inhaber der stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine um 0,05 Euro je Vorzugs-Stückaktie höhere Dividende als die Inhaber von Stamm-Stückaktien, mindestens jedoch eine Vorzugsdividende in Höhe von 0,13 Euro je Vorzugs-Stückaktie. Reicht in einem Geschäftsjahr der Bilanzgewinn zur Zahlung dieser Vorzugsdividende nicht aus, so erfolgt die Nachzahlung der Rückstände aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre. Hierbei werden die älteren Rückstände vor den jüngeren getilgt. Erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände wird die Vorzugsdividende des aktuellen Geschäftsjahres geleistet. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanspruchs desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugs-Stückaktien gewährt wird.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 1999 wurden im Geschäftsjahr 2000 insgesamt 1.058.023 (3,77 % des Grundkapitals) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. Diese entsprechen einem anteiligen Grundkapital von 2.708.539 Euro. In 2003 wurden 282.591 (1,00 % des bzw. 723.433 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien auf Beschluss der Hauptversammlung vom 23.5.2003 erworben. Im Geschäftsjahr 2004 wurden aus diesem Beschluss weitere 425.380 (1,51 % des bzw. 1.088.973 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. In den Jahren 2000 bis 2003 wurden insgesamt 82.965 Aktien für das im Geschäftsjahr 2006 ausgelaufene Aktienoptionsprogramm an Vorstände und Führungskräfte veräußert.

Der Hauptversammlungsbeschluss vom 22. März 2013 ermächtigte den Vorstand der Villeroy & Boch AG bis zum 21. März 2018, eigene Vorzugs-Stückaktien bis zu einem rechnerischen Anteil in Höhe von 7.190.937,60 Euro am Grundkapital zu erwerben. Maximal darf die Villeroy & Boch AG 10 % des Grundkapitals in nennwertlosen Vorzugs-Stückaktien (2.808.960 Aktien) halten.

In den Jahren 2005 bis 2016 wurden keine weiteren Aktien erworben bzw. veräußert. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 beträgt der Bestand 1.683.029 Aktien entsprechend 4.309 TEuro anteiliges Grundkapital.

Entsprechend § 272 Abs. 1a HGB wurde der Nennbetrag der eigenen Aktien von 4.309 TEuro offen von dem gezeichneten Kapital abgesetzt. Daraus ergibt sich das ausgegebene Kapital von insgesamt 67.601 TEuro.

09. Gewinnrücklagen

	31.12.2016 TEuro	31.12.2015 TEuro
Andere Gewinnrücklagen	30.522	33.941
Gewinnrücklagen nicht ausschüttungsfähig	7.992	4.572
	<u>38.513</u>	<u>38.513</u>

Aus den anderen Gewinnrücklagen wurden im Geschäftsjahr keine Entnahmen vorgenommen. Gemäß § 268 Abs. 8 HGB ergibt sich aus dem Überhang der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern eine Gewinnausschüttungssperre in Höhe von 7.992 TEuro.

Aus der Passivierung des Unterschiedsbetrags von Pensionsrückstellungen ergibt sich nach § 253 Abs. 2 i.V.m. Abs. 6 HGB eine Gewinnausschüttungssperre von 10.737 TEuro.

Der Unterschiedsbetrag ergibt sich aus dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren.

10. Bilanzgewinn

	31.12.2016 TEuro	31.12.2015 TEuro
Jahresüberschuss	13.782	12.719
Gewinnvortrag	5.149	4.667
	<u>18.932</u>	<u>17.386</u>

Die Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2015 betrug 12.237 TEuro. Der verbleibende Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von 5.149 TEuro wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

11. Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:

Der zum 31.12.2016 vorhandene Unterschiedsbetrag gemäß Artikel 67 Abs. 2 EGHGB in Höhe von 13.037 TEuro wird im Geschäftsjahr vollständig zugeführt und mit dem gegenläufigen Entlastungseffekt aus der Zinssatzänderung in Höhe von 10.737 TEuro verrechnet. In Summe ergibt sich hieraus ein Aufwand von 2.300 TEUR, der unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wird.

Die **übrigen Rückstellungen** betreffen:

	31.12.2016 TEuro	31.12.2015 TEuro
Steuerrückstellungen	12.359	4.437
Sonstige Rückstellungen	52.788	49.931
	<u>65.147</u>	<u>54.368</u>

Unter den sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen Rückstellungen für den Personalbereich

wie Rückstellungen für Altersteilzeit, Tantiemehzahlungen, Jubiläumsvergütungen, Gleitzeitguthaben, Urlaubsansprüche sowie Kundenboni, noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen und ungewisse Verpflichtungen für Gewährleistungen ausgewiesen.

12. Verbindlichkeiten

	Gesamt	<u>davon mit einer Restlaufzeit</u>			Gesamt	davon
	31.12.2016	bis 1 Jahr	1 bis 5	mehr als 5	31.12.2015	Restlaufzeit
	TEuro	TEuro	Jahre TEuro	Jahre TEuro	TEuro	bis 1 Jahr TEuro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50.435	435	50.000	0	50.436	436
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.779	33.779	0	0	29.666	29.666
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	61.092	61.092	0	0	50.617	50.617
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	77	77	0	0	77	77
Übrige Verbindlichkeiten						
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.053	2.053	0	0	1.938	1.938
Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern)	8.306 (3.329)	8.306 (3.329)	0 0	0 0	11.147 (4.165)	11.147 (4.165)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(466)	(466)	0	0	(558)	(558)
	<u>10.359</u>	<u>10.359</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>13.085</u>	<u>13.085</u>
	<u>155.742</u>	<u>105.742</u>	<u>50.000</u>	<u>0</u>	<u>143.881</u>	<u>93.881</u>

Für die Verbindlichkeiten bestehen keine grundpfandrechtlichen oder sonstigen Sicherungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten vor allem Verpflichtungen für Steuern, die Übernahme der Kreditorenabwicklung für Tochtergesellschaften sowie Löhne und Gehälter. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich wie im Vorjahr in voller Höhe um sonstige Verbindlichkeiten.

13. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind transitorische Erträge in Höhe von 69 TEuro, im Wesentlichen für einen Baukostenzuschuss, der über die Mietdauer aufgelöst wird, enthalten.

14. Passive latente Steuern

In diesem Geschäftsjahr werden die aktiven und passiven latenten Steuern erstmalig saldiert ausgewiesen. Daraus ergibt sich ein Überhang der aktiv latenten Steuern. Somit wird der Wert der passiven latenten Steuern mit 0 angegeben. Für weitere Informationen verweisen wir auf Tz. 07.

15. Haftungsverhältnisse

	31.12.2016	31.12.2015
	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>
Bürgschaftsverpflichtungen	83.255	63.835
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	83.255	63.835
Gewährleistungsverpflichtungen gegenüber Fremden aus Mietverpflichtungen	1.052	1.048
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1.052	1.048
Treuhandverpflichtungen	120	129

Die Haftungsverhältnisse sind weder durch sonstige Sicherheiten noch durch gewährte Pfandrechte gesichert.

Es sind die maximal übernommenen Bürgschaftsverpflichtungen zugunsten verbundener Unternehmen angegeben, für die die Villeroy & Boch AG höchstens in Anspruch genommen werden kann.

Neben Finanzierungs- und Mietbürgschaften hat die Villeroy & Boch AG für einige Konzerngesellschaften Garantien zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber Dritten übernommen.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen für die Verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen gegenüber Kreditinstituten und sonstigen fremden Dritten wird aufgrund der positiven Ertragsentwicklung als gering eingeschätzt.

16. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2016
	<u>TEuro</u>
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, und Leasingverträgen	
fällig 2017	3.628
fällig 2018-2022	4.429
fällig nach 2022	838
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen	18.254
	<u><u>27.149</u></u>

17. Risikomanagementsystem

Management von Finanzinstrumenten

Gemeinsames Kennzeichen aller originären und derivativen Finanzinstrumente ist ein zukünftiger Anspruch auf Zahlungsmittel. Entsprechend unterliegt die Villeroy & Boch AG insbesondere Risiken aus der Volatilität von Wechselkursen, Zinssätzen und Marktpreisen. Um diese Marktrisiken zu begrenzen, besteht ein funktionsfähiges und wirksames Risikomanagementsystem mit einer klaren funktionalen Organisation. Weitere Informationen zum implementierten Risikomanagementsystem werden im Abschnitt „Risikomanagementsystem“ des Lageberichts ab Seite 20 beschrieben.

Management der Währungskursrisiken

Unter dem Währungsrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments auf Grund von Wechselkursänderungen schwanken. Zur Absicherung setzt Villeroy & Boch Devisentermingeschäfte ein. Die Vorgehensweise bei der Absicherung von Währungsschwankungen wird im Lagebericht im Kapitel „Management von Währungsrisiken“ auf Seite 25 beschrieben.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzpositionen:

	Transaktions- volumina 31.12.2016 TEuro	Marktwert- veränderung 31.12.2016 TEuro	Bilanzwert 31.12.2016 TEuro
Devisentermingeschäfte			
mit positivem Marktwert	17.099	647	0
mit negativem Marktwert	33.091	488	0
	50.190	1.135	0

Das Transaktionsvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Bei einer Bilanzierung zu Marktwerten ergäbe sich eine Auswirkung auf das Jahresergebnis in Höhe der Differenz aus Marktwert und Bilanzwert

Management der Rohstoffpreisrisiken

Unter dem Rohstoffpreisrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments auf Grund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Die Sicherungsstrategie von Villeroy & Boch wird im Lagebericht auf Seite 26 im Kapitel „Management der sonstigen Preisänderungsrisiken“ beschrieben.

Das allgemeine Beschaffungsmarktrisiko wird im Lagebericht erörtert.

Management der Zinsänderungsrisiken

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Die eingesetzte Managementmethode wird im Lagebericht auf Seite 26 im Kapitel „Management der Zinsänderungsrisiken“ beschrieben.

Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken

Ausfall- und Bonitätsrisiken bezeichnen die Unsicherheit, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, wie zum Beispiel bei Kunden im Rahmen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder bei Kreditinstituten im Rahmen von Geldanlagen. Zur Minderung dieses Risikos hat Villeroy & Boch umfangreiche Maßnahmen ergriffen, die im Lagebericht auf Seite 25 im Kapitel „Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken“ dargestellt sind.

Management der Liquiditätsrisiken

Um sicherzustellen, dass Villeroy & Boch jederzeit zahlungsfähig und finanziell flexibel ist, wird eine ausreichende Liquiditätsreserve vorgehalten. Die Sicherungsstrategie wird im Lagebericht auf Seite 25 im Kapitel „Management der Liquiditätsrisiken“ beschrieben. Zur Steuerung der Liquidität werden Finanzinstrumente in Form von Zahlungsmitteln (vgl. Tz. 05) und Kreditaufnahmen (vgl. Tz. 12) eingesetzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

18. Umsatzerlöse

Gemäß BilRUG werden die Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB neu definiert:

Als Umsatzerlöse sind die Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen der Kapitalgesellschaft nach Abzug von Erlösschmälerungen und der Umsatzsteuer sowie sonstiger direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern auszuweisen.

Hierdurch werden ab diesem Geschäftsjahr bestimmte sonstige betriebliche Erträge dem Umsatz zugewiesen und als "Erbringung sonst. Leistungen, Vermietung und Verpachtung" gezeigt.

Die Umsätze gliedern sich dementsprechend wie folgt:

	2016 TEuro	2015 TEuro
Verkauf von Produkten Bad und Wellness	290.872	261.025
Verkauf von Produkten Tischkultur	193.413	205.855
Erbringung sonst. Leistungen, Vermietung und Verpachtung	20.481	0
	504.766	466.880
Inland	224.532	201.172
Ausland	280.234	265.707
	504.766	466.880

Wäre § 277 Abs 1 HGB bereits im Vorjahr angewendet worden, hätten sich die Umsatzerlöse wie folgt gegliedert:

	2016 TEuro	2015 TEuro
Verkauf von Produkten Bad und Wellness	290.872	261.025
Verkauf von Produkten Tischkultur	193.413	205.855
Erbringung sonst. Leistungen, Vermietung und Verpachtung	20.481	19.949
	504.766	486.829
Inland	224.532	211.389
Ausland	280.234	275.440
	504.766	486.829

19. Veränderung der Erzeugnisbestände und andere aktivierte Eigenleistungen

	2016 TEuro	2015 TEuro
Bestandsveränderungen	811	1.282
Andere aktivierte Eigenleistungen	4	0
	815	1.282

20. Sonstige betriebliche Erträge

Durch die Neudefinition des Umsatzes, s. Anmerkungen unter Tz. 18 Umsatzerlöse, haben sich dementsprechend die sonstigen betrieblichen Erträge vermindert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Kursgewinne sowie Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 2.578 TEuro (Vorjahr 2.224 TEuro). Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

21. Materialaufwand

	2016 TEuro	2015 TEuro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	37.181	35.763
Aufwendungen für bezogene Waren	184.347	169.191
	221.529	204.953
Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.915	14.229
	235.444	219.182

Die bezogenen Leistungen betreffen im Wesentlichen Energie.

22. Personalaufwand

	2016 TEuro	2015 TEuro
Löhne und Gehälter	100.303	97.958
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	18.999	18.294
Aufwendungen für Altersversorgung	365	338
	119.667	116.591
Durchschnittlicher Personalstand	2016	2015
Lohnempfänger	920	928
Gehaltsempfänger	1.128	1.104
	2.048	2.032
Auszubildende	97	101
	2.145	2.133

23. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

	2016 TEuro	2015 TEuro
Immaterielle Vermögensgegenstände		
planmäßig	690	566
Sachanlagen		
planmäßig	10.456	11.158
außerplanmäßig	0	0
	<u>10.456</u>	<u>11.158</u>
	<u><u>11.146</u></u>	<u><u>11.724</u></u>

24. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Vertriebsaufwendungen (Provisionen, Werbekosten, Lizenzgebühren, Ausgangsfrachten), Verwaltungsaufwendungen (Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen, Dienstleistungen für IT Service, Rechts- und Beratungskosten, Entwicklungs- und Versuchskosten, Reisekosten, Telekommunikations- und Portokosten, Mieten und Leasinggebühren für Maschinen und Kraftfahrzeuge, Mieten und Pachten für Immobilien, Versicherungsprämien, Aufwendungen für Repräsentation und Bewirtung, Aufwendungen aus Kursverlusten. Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Aufwendungen nach Artikel 67 Abs. 1 und 2 EGHGB

Aus der Anwendung von Artikel 67 Abs. 1 und 2 EGHGB (Übergangsvorschriften nach BilMoG) resultieren sonstige Aufwendungen aus Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 3.930 TEuro (im Vorjahr wurden 1.630 TEuro als außerordentliches Ergebnis ausgewiesen).

Weitere Erläuterungen hierzu finden Sie unter dem Punkt "Allgemeines", Abschnitt "**Rückstellungsberechnungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**".

25. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält:

	2016 TEuro	2015 TEuro
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	7.516	5.456
Erträge aus Beteiligungen von verbundenen Unternehmen	3.536	8.235
Erträge aus Beteiligungen von Sonstigen	460	425
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-1.087	-1.703
	<u><u>10.426</u></u>	<u><u>12.413</u></u>

26. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Im laufenden Geschäftsjahr erfolgten Abschreibungen über 682 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) sowie Wertberichtigungen über 132 TEuro (Vorjahr 140 TEuro).

27. Zinsergebnis

	2016 <u>TEuro</u>	2015 <u>TEuro</u>
Erträge		
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
von Sonstigen	28	44
von verbundenen Unternehmen	<u>0</u>	<u>837</u>
	28	881
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
von Sonstigen	1.148	1.229
von verbundenen Unternehmen	<u>5.929</u>	<u>4.781</u>
	7.077	6.010
	<u>7.105</u>	<u>6.891</u>
Aufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
von Sonstigen	-2.509	-2.149
von verbundenen Unternehmen	<u>-73</u>	<u>-146</u>
	-2.582	-2.295
Zinsanteil in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen	-15.009	-14.618
	<u>-17.590</u>	<u>-16.913</u>
Zinsergebnis	<u>-10.485</u>	<u>-10.022</u>

28. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierin sind Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie latente Steuern ausgewiesen. Die latenten Steuern basieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bewertung von Anlagevermögen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten.

	<u>2016</u> <u>TEuro</u>	
Körperschaftsteuer lfd. Jahr	4.091	
Körperschaftsteuer Vorjahre	<u>0</u>	<u>4.091</u>
Gewerbesteuer lfd. Jahr	3.806	
Gewerbesteuer Vorjahre	<u>0</u>	<u>3.806</u>
Latente Steuer aus temporären Differenzen	-3.419	
Latente Steuer auf Verlustvorträge	<u>0</u>	<u>-3.419</u>
Steueraufwand		<u><u>4.478</u></u>

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

LUITWIN GISBERT VON BOCH-GALHAU

Ehrenmitglied des Aufsichtsrats

WENDELIN VON BOCH-GALHAU

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Geschäftsführer country life von Boch-Galhau Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Überherrn

Geschäftsführer der Solarpark Linslerhof GmbH, Überherrn

Geschäftsführer Windenergie Britten GmbH, Britten

b) V&B Fliesen GmbH, Merzig

RALF RUNGE *

1. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Villeroy & Boch Euro Betriebsrats

Betriebsratsvorsitzender Faïencerie Merzig

PETER PRINZ WITTGENSTEIN

2. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Unternehmensberater

DR. ALEXANDER VON BOCH-GALHAU

Unternehmensberater

b) Union Stiftung, Saarbrücken

YVES ELSÉN

Managing Partner & CEO HITEC Luxembourg S.A.

b) BGP Investment S.à r.l., Luxemburg

Université du Luxembourg, Luxemburg (Vorsitzender; seit 22.07.2016)

Ascendos Rail Leasing S.à r.l., Luxemburg

Fonds National de la Recherche, Luxemburg (Vorsitzender)

Carrosserie Robert Comes & Compagnie S.A., Luxemburg

DIETMAR GEUSKENS *

Gewerkschaftssekretär

Bezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Saarbrücken

FRANCESCO GRIOLI *

Gewerkschaftssekretär

Landesbezirksleiter Rheinland Pfalz/Saarland der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Mainz

a) BASF SE, Ludwigshafen

Gerresheimer AG, Düsseldorf (Stellvertretender Vorsitzender)

b) Steag New Energies GmbH, Saarbrücken (Stellvertretender Vorsitzender)

V&B Fliesen GmbH, Merzig

WERNER JÄGER *

IT-Administrator

Betriebsratsvorsitzender Hauptverwaltung der Villeroy & Boch AG

DIETMAR LANGENFELD *
Industriemeister Fachrichtung Logistik
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Villeroy & Boch AG
Betriebsratsvorsitzender Sanitärfabrik Mettlach

SUSANNE OLLMANN * (seit 13.12.2016)
Leiterin Shared Service Center Accounting

CHRISTINA ROSENBERG
Geschäftsführerin Hermès GmbH, München

BERNHARD THÖMMES * (bis 30.11.2016)
Leiter Forschung und Entwicklung, Unternehmensbereich Bad und Wellness

DOMINIQUE VILLEROY DE GALHAU
Generaldirektor La Financière Tiepolo SAS, Paris, Frankreich
a) Momentum Asset Management S.A., Luxembourg (Vorsitzender; seit 04.11.2016)
b) Adolphe de Galhau´sche Sophienstiftung, Wallerfangen (Vorsitzender)

* Vertreter der Arbeitnehmer

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von
Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG

Vorstand der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

FRANK GÖRING
Vorsitzender des Vorstands

ANDREAS PFEIFFER
Vorstand Unternehmensbereich Bad und Wellness
b) konzernintern: Villeroy & Boch Magyarország Kft., Hódmezővásárhely, Ungarn
Villeroy & Boch Trading Shanghai Co., Ltd, Shanghai, China

NICOLAS LUC VILLEROY
Vorstand Unternehmensbereich Tischkultur

DR. MARKUS WARNCKE
Vorstand Finanzen

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von
Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG

Corporate Governance Kodex

Gute Corporate Governance mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung durch verantwortungsbewusste Unternehmensführung ist von grundlegender Bedeutung für Villeroy & Boch. Sie bildet die Basis zur Förderung des Vertrauens der Aktionäre, Journalisten, Kunden, Mitarbeiter sowie der breiten Öffentlichkeit. Entsprechend sind die Empfehlungen und Anregungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex die Grundlage für das Handeln von Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2016 abgegeben. Im Geschäftsbericht sowie im Internet findet sich eine zusammenfassende Darstellung zur Corporate Governance. Die Entsprechenserklärung ist den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich.

Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer

Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr berechnete Honorar ist nach § 285 Nr. 17 HGB in der entsprechenden Anhangangabe des Konzernabschlusses enthalten.

Nahe stehende Personen und Unternehmen

Im Rahmen unseres operativen Geschäftes beziehen wir weltweit Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Unter diesen befinden sich auch solche, an denen die Villeroy & Boch AG beteiligt ist, sowie Unternehmen, die mit Gesellschaften oder Organmitgliedern der Villeroy & Boch AG in Verbindung stehen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.

Die Villeroy & Boch AG mit Sitz in Deutschland ist das oberste beherrschende Unternehmen des Villeroy & Boch Konzerns. Die Transaktionen zwischen der Villeroy & Boch AG und den Tochtergesellschaften sowie zwischen den einzelnen Tochtergesellschaften beziehen sich im Wesentlichen auf den Austausch von unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren und Dienstleistungen.

Im Berichtszeitraum erfolgten alle Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen zu marktüblichen Bedingungen.

Angaben zu nahe stehenden Personen

Zur Gruppe der nahe stehenden Personen gehören Aktionäre mit der Möglichkeit einer maßgeblichen Einflussnahme auf die Villeroy & Boch AG und Personen in Schlüsselpositionen sowie die Familienangehörigen dieser Personenkreise.

Als Personen in Schlüsselpositionen gelten die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands. In der Villeroy & Boch AG beschäftigte, nahe stehende Personen sowie Familienangehörige dieses Personenkreises erhalten eine stellen- bzw. aufgabenorientierte Vergütung, die unabhängig von der Person des Stelleninhabers geleistet wird.

Im Berichtszeitraum wurden darüber hinaus keine weiteren Geschäfte von materieller Bedeutung mit nahe stehenden Personen abgeschlossen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Miet- und Leasing Verträge

Es werden Verkaufsräume, Lagerstätten, Büroräume, Einrichtungen und bewegliche Wirtschaftsgüter angemietet. Die Verträge haben eine Grundmietzeit zwischen einem halben Jahr und 30 Jahren.

Kaufoptionen wurden nicht vereinbart. Die meisten Verträge verlängern sich zu den bestehenden Konditionen stillschweigend. Preisanpassungsklauseln wurden nicht vereinbart, ebenso wie sonstige Beschränkungen.

Im Geschäftsjahr 2016 belief sich der Mietaufwand aus Operating-Leasing-Verträgen auf 4.063 TEuro (Vorjahr: 4.237 TEuro).

Die zukünftigen Verpflichtungen aus den bestehenden Miet-, Leasingverträgen sind aus Tz. 16 ersichtlich.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, lagen nicht vor.

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Im Geschäftsjahr erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats der Villeroy & Boch AG im Rahmen der Mandatsausübung Bezüge in Höhe von 570 T€ (Vorjahr: 491 T€) ausgezahlt.

Hinsichtlich der Vergütung der Mitglieder des Vorstands ist im Geschäftsjahr 2016 ein Aufwand in Höhe von 2.898 TEuro (Vorjahr: 2.796 TEuro) in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Der Aufwand setzt sich aus 1.533 TEuro (Vorjahr: 1.481 TEuro) fixen und 1.365 TEuro (Vorjahr: 1.315 TEuro) variablen Gehaltskomponenten zusammen. Im Fixum ist ein Sachbezug in Höhe von 71 TEuro (Vorjahr: 68 TEuro) enthalten, davon 2 TEuro (Vorjahr: 3 TEuro) als Versicherungsbeiträge.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 17.189 TEuro (Vorjahr: 17.974 TEuro), die Bezüge im Geschäftsjahr betragen 1.490 TEuro (Vorjahr: 1.488 TEuro).

Eine individuelle Angabe der Vorstandsbezüge unterbleibt aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 1. April 2016 gem. § 286 Absatz 5 HGB.

Dem Aufsichtsrat und dem Vorstand wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt. Daraus resultierend gibt es keine zurückgezahlten oder erlassenen Beträge. Es bestehen keine zugunsten dieser Personen eingegangenen Haftungsverhältnisse.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2016 beläuft sich auf 13.782.303,73 Euro. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 5.149.222,73 Euro ergibt sich ein Bilanzgewinn von 18.931.526,46 Euro.

Der Bilanzgewinn darf komplett ausgeschüttet werden, da gemäß § 253 (6) die nach der Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrags und abzüglich eines

Verlustvortrags mindestens dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren entspricht.

Es wurde keine Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen zu Gunsten des Bilanzgewinns durchgeführt.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 24. März 2017 vor, den ausgewiesenen Bilanzgewinn der Villeroy & Boch AG in Höhe von 18.931.526,46 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 0,48 Euro je Stamm-Stückaktie (14.044.800 Aktien) und 0,53 Euro je Vorzugs-Stückaktie (14.044.800 Aktien) zu verwenden. Der Gewinnverwendungsvorschlag entspricht einer Dividende:

	<u>Euro</u>
für das Stammkapital von	6.741.504
für das Vorzugskapital von	<u>7.443.744</u>
	<u><u>14.185.248</u></u>

Der Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von 4.746.278,46 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Sollten sich zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses noch eigene Anteile im Besitz der Gesellschaft befinden, verringert sich die Dividendenzahlung für das Vorzugskapital um den auf die eigenen Anteile entfallenden Betrag. Der auf die eigenen Anteile entfallende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden, entsprechend erhöht sich der Gewinnvortrag in das Jahr 2017.

Mettlach, den 31. Januar 2017

Frank Göring

Andreas Pfeiffer

Nicolas Luc Villeroy

Dr. Markus Warncke

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 1. Februar 2017

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Witsch
Wirtschaftsprüfer

G. Becker
Wirtschaftsprüfer